



**Drey Predigten, Von der Person, vnd Ampt Christi : Item von
der Gnadenreichen Offenbarung Gottes, neben ander
nothwendigen lehr vnd trost, Geschehen In der Schloskirchen
zu Cassel, Bey versammlung ethlicher Fu?rsten vnd Theologen,
Den 6. 15. vnd 18. Martij, Im Iar Christi 1579,**

<https://hdl.handle.net/1874/454304>

Drey Predigten/
Von der Person /
 vnd Ampt Christi : Item von der
 Gnadenreichen Offenbarung Gottes / neben
 ander notwendigen Lehr vnd trost :

Geschehen

In der Schloßkirchen zu Cassel /
 Bey versamlung ethlicher Fürsten vnd
 Theologen : Den 6. 15. vnd 18. Martij/
 Im Jar Christi 1579.

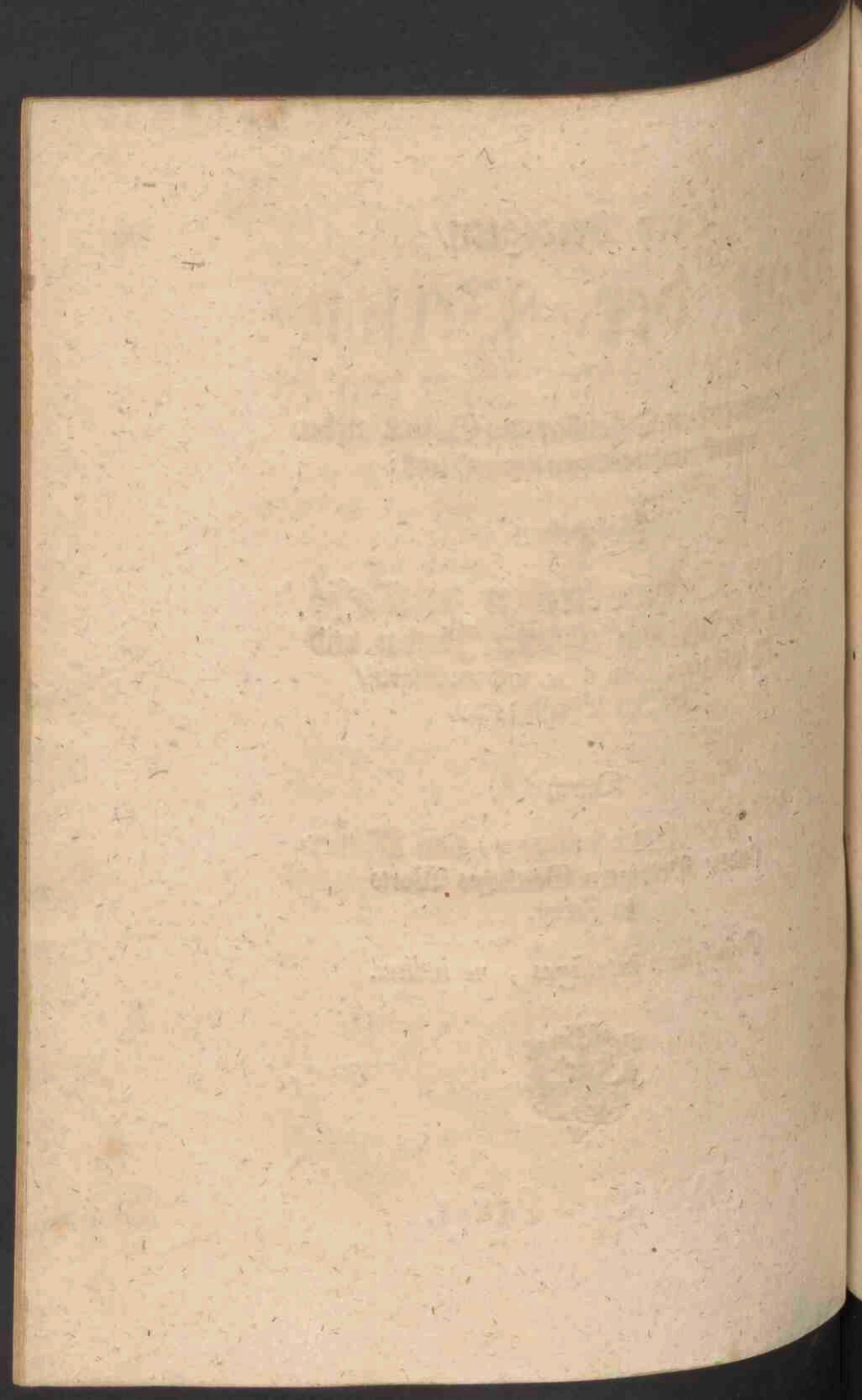
Durch

M. Wolfgangum Amlingum, von Nuner-
 stadt / Predigern Göttliches Wortes
 zu Zerbst.

Prinsquam intelligas, ne indices.



M. D. LXXIX.



Den Durchleu-

chtigen Hochgeborenen Für-
sten/ vnd Herrn / Herrn Wilhelm / vnd Herrn
Ludwigen Gebrüdern / Landgrauen zu Hessen/
Grauen zu Katzenlbogen / Diez / Zie-
genheim / vnd Nidda/ etc. Meinen
gnedigen Fürsten / vnd
Herrn.

Gnad / vnd Fried von Gott durch
Christum.



Durchleuchtige Hochgebor-
ne Fürsten / gnedige Herrn / es ist
von allen zweiffel Gottes ernster
will / das alle Menschen seinen
lieben eingebornen Son / welchen
er gesandt hat zum Heylande der
Welt / recht lernen erkennen / vnd anrufen.

Wiewol aber niemandt vnter denen / die sich
Christen nennen lassen / dafur wil geachtet sein/
das er sich dem allein Seligmachenden Namen
Jesu Christi widersetze: So ist doch vnleugbar/
das der vnwandelbaren warheit fehlen alle die se-
nigen

nigen / so nach eigener andacht / gedanken / vnd
meinung / on gewisse zeugnis des heiligen worts
von dem waren einigen Gott / vnd seinem lieben
Son reden / leren / oder glauben. Darumb ohn
allen zweifel Gott nichts liebers ist / den das sich
Christen seines worts mit ernst annehmen / vnd
nicht jr eigene vorgefaste meinung in die Schrift
tragen / Sondern viel mehr Schrift durch
Schrift recht verstehen / vnd erklären lernen / da
mit Gott allein die Ehre der warheit gegeben
werde.

Dahin / vnd auff nichts anders sind diese
drey Predigten gerichtet / welche vor E. F. G. Ich
nach meiner einfalt aus Gottes Wort erklären
vnd nach dem E. F. G. dieselbige nicht allein von
mir unwürdigen in allen Gnaden angehört / son-
dern auch zu fassen gnediglich befohlen / vnd ich in
meinem gewissen versichert bin / das diese lere aller
rechtgleubigen / so jemals gelebt / vnd selig wor-
den / einhellige Christliche meinung ist: Mir auch
sonsten viel gutherzige Christen angelegen / die
selbige inen mit zutheilen / in massen one das die
warheit billich nach eines jeden beruff / maß / vnd
standt sol bezeugt / vnd gefördert werden: Als
hab ich zu vnterthenigem / vnd E. F. G. schuldig
gehorfam / auch andern damit Christlich zu
dienen / dieselbige E. F. G. zu ehren / vnd der ein-
seitigen

feltigen warheit zum zeugnis / in Gottes Na-
men in druck verfertigen lassen: Unterthenig bit-
tende / E. F. G. wöllen solches in Gnaden erken-
nen / vnd nach irem Hoherleuchten / Fürslichen /
Christlichen verstand aus Gottes wort vrtheilen.
Den hierin alles dem wort Gottes / als der vn-
wandelbaren *norma normarum* unterworfen / vnd
demselbigen durchaus gemess verstanden / vnd ge-
meint sein sol. Wie den auch allen andern Chri-
sten / in gemein / vnd sonderheit / jederzeit gebüret /
ohne affect die geheimnis Gottes zu forschen / da-
mit niemand / ehe er die Sach recht eingenommen /
zu verdammnen eile / noch mit vnzeitiger hefftigkeit
den öffentlichen Feinden ihre *Parricidia*, vnd *Idola*
strecken helffe: Sondern viel mehr nach des Apo-
stels regel darreiche / im waren Glauben Tugend /
in der Tugend Bescheidenheit / in der Bescheiden-
heit Messigkeit / in der Messigkeit Gedult / in der
Gedult Gottseligkeit / in der Gottseligkeit brüder-
liche Liebe / vnd in der brüderlichen Liebe gemeine
Liebe. 2. Petri 1.

Der Allmechtige ewige Gott / vnd Vater
vnserg HERRN / vnd Heylands Jesu Christi /
wolle E. F. G. sampt allen iren herzklichen Bluts-
verwanten / in langwürriger gesundheit / vornem-
lich aber bey dem heiligen liecht der warheit / vnd
derselbigen wolbestelten Kirchen / vnd Schulen /
A iij bey

bey der alten/waren/reinen/ontadelhafften einhel-
ligkeit/vnd concordien mit allen rechtglaubigen/für
vnd für aus gnaden erhalten/vnd vor aller gefeh-
lichen newerung behüten/ zu seinen Göttlichen eh-
ren/ erbasung des ewigen Reichs Christi/ aus-
breitung der warheit / vnd nothwendigem schutz
der armen betrübten Kirchen/ Amen. Datum
Zerbst / den 25. Junij: An welchem tag vor 49.
Jaren die höchlöbliche Chur/ Fürsten/ vnd Erb-
te ihres / vnd vnsers Glaubens bekentnis vor der
Römischen Keyserlichen/ vnd Königlichen Mater
fiet auff dem grossen Reichstag zu Augspurg off-
entlich oberantwortet. Nach welcher confession in
rechtem Christlichen verstand auch folgende Pre-
digte gemeint/ vnd gericht sind.

E. F. G.

Unterthener:

Wolfgangus Amlingus, Prediger
Göttliches Worts zu Zerbst.

Annium designantes Sententiola.

DoMInVS aVXILlabItVr.
PaX IeSVM Verè DILIGentIbVs,
PforVM aVXILlator erIt DeVs,
OnVs IMponIt DeVs, & VIVa faLVs In eo est, Pſ. 68.
E Lablls Del qVæ eXeVnt, firMa sVnt, Pſal. 89.
AVXILlante Deo trIVMphat VerItas,
AVXILIVM Venlet è throno Del.
AVXILIVM preſſIs fertto benlgne DeVs,
Pſal. 89. ManVs Del aVXILlatVr nobIs,
LVX, & VIta plIs DoMInVs.

A tiii

Die

Die Erste Predigt.

Ein kurze Christliche erklerung des
24. Psalms/ vom König der Ehren/ vnserm
Herrn/ vnd Heyland Ihesu Christo/
geschehen 6. Martii.

Ein Psalm Davids.

Die Erde ist des HERRN/ vn
was drinnen ist / der Erdben
den/ vnd was drauff wonet.
Den er hat in an die Meere gegrün
det / vnd an den Wassern bereitet.
Wer wird auff des HERRN Berg
gehen? Vnd wer wird stehen an seiner
heiligen Stete?

Der vnschuldige Hende hat / vnd
reines Herzen ist / der nicht lust hat zu
loser Lere / vnd schweret nicht felschlich.
De

Der wird den Segen vom **HERREN**
empfangen / vnd Gerechtigkeit von dem
Gott seines Heils.

Das ist das geschlecht / das nach ihm
fraget / das da sucht dem Andlig Ja-
cob / Sela.

Machet die Thore weit / vnd die
Thüre in der Welt hoch / das der Kö-
nig der Ehren einziehe.

Wer ist derselbige König der Ehren?
Es ist der **HERR** starck vnd mechtig /
der **HERR** mechtig im Streit.

Machet die Thore weit / vnd die
Thüre in der Welt hoch / das der Kö-
nig der Ehren einziehe.

Wer ist derselbige König der Ehren?
Es ist der **HERR** Zebaoth / er ist der
König der Ehren / Sela.

B

Dieser



Dieser Psalm ist nicht der gering-
sten einer / aus den schönen weissagun-
gen vom Reich Christi auff Erden/
welches ist die heilige Christliche Kir-
chen / vnd wird gesamlet in der ganzen
Welt / wo das heilige Euangelium rein
vnd lauter gepredigt / vnd die hochw-
digen Sacrament vnuerfälscht / gebrauchte werden / Vnd
damit sich niemand von diesem Reich ausschliesse / beruffe
set Gott alle regenden / vnd Haupter / mit ernstem befehl
das sie dem König der Ehren raum / vnd Herberg geben
vnd bey ihren Vnterthanen vngehindert in Kirchen / vnd
Schulen einkehren / vnd bekant werden lassen. Begreiffet
also mit den Hauptern zugleich alle Vnterthanen / vnd ver-
heisset ihnen ewigen Segen / Gerechtigkeit / Heil / Seligkeit
vnd Ehre / So ferne sie seinen heiligen Berg nicht verach-
ten / sondern zu demselben sich mit wader Buß / vnd demu-
thaltz suchen / nach dem König der Ehren fragen / vnd sein And-
litz suchen / denn sonst sie niemand / denn ihnen selbst / se
verderben zuzumessen haben würden. Darumb auch die
waren Gliedmassen dieses Reichs allhie mit klaren Worten
vnterschieden werden / nicht allein von denen / die drauff
sind / als Jüden / Türcken / Heiden / (vber welche nicht
destoweniger dieser König / als wärer Schöpffer / vnd
Gott Himels / vnd der Erden / wider ihren willen / vnd
danck ein **HEX** / vnd Richter bleibet.) Sondern auch
von den schein Gliedmassen / vnd Heuchlern / welche sich
nur mit den eusserlichen ceremonien / vnd namen schmei-
cken / In massen sich die Jüden des Geschlechtes Abrahams
rühmeten: Fragen aber nicht ernstlich nach dem **HEX**
suchen auch sein Andlitz nicht / das ist / sie sind ohne We-
dergeburt / ohne wader Buß / vnd bekehrung / ohne Gottes
furcht / ohne Glauben / nemen sich der Brunnen Jüden
nicht von Herten an / sondern haben schuldige Hende ge-
hen mit bösen tücken vmb / Rahtschlagen wider den
HEX / vnd seinen gesalbten / Sind vnreines Herten-
bildes

babes mit falschen opinionen, vnd bösen affecten ver-
giffet / lassen sich wiegen von allerley Wind der falscheit/
vnd haben lust zu loser lehr / vergessen des Aydes ihrer heil-
ligen Tauffe / vnd vbertreten den Bund ihres gewissens
mit Gott auffgerichtet / weil sie dem König der Ehren ih-
re hertzen verrigeln / vnd zu einem willkommenen Gast
nicht auffnehmen wollen / oder ob sie gleich ein zeitlang sich
der warheit mit zimlichem euer beuleiffigen / vnd den Berg
des HERREN hoch halten / bleiben sie doch an der heiligen
stede nicht bestehen / sondern fallen abe / vnd machen das lo-
tze erger / denn der anfang war. Damit sie denn bezeugen/
das sie nicht ware Gliedmassen des Reichs Christi sind.

Nach dem aber dieser Psalim von lehr / trost / vnd
warnung viel zu Reich / denn das er auff einmal könnte nach
nothdurfft akleret werden / Als wollen wir jetziger gelegen-
heit nach / nur den Beschlus für vns nemen / vnd vermit-
telst Göttlicher gnaden kürztlich / vñ einfeltig zu sterckung
vnseres Glaubens aus den vnuerfalschten Brunnen Isra-
els / vnd Zeugnissen der alten rechtglaubigen Kirchen mis
einander widerholen / vnd betrachten den hohen Glaubens
Artickel von dem König der Ehren / In folgende zween
Puncte verfasst.

Erstlich / Wer derselbige König der Ehren sey / vnd
wie er sein Königlich ampt / thaten / vnd gaben füre.
Zum andern / Was diesem vnserm König für Maie-
ret / Ehr vnd Herrlichkeit gebüre / vnd das ihm mit eignen
gedanken / oder andacht Menschlicher vernunft / ausser
dem Wort nicht gedienet werde / sondern viel mehr vnsere
denn Ehre widerfare.

Das Erste Stücke.

Machet die Thore weit / vnd die
Thüre in der Welt hoch / das der Kö-
nig der Ehren einziehe.

Wer ist derselbige König der Ehren?
 Es ist der HERR / starck / vnd mecht-
 tig / der HERR mechtig im streit.
 Es ist der HERR Zebaoth / Er ist
 der König der Ehren / Sela.

HIE ist vor allen dingen von nöden / das wir gewis
 sein / dieser Psalm rede von keinem andern König-
 den von vnserm HERRN / vnd Heyland Ihesu
 Christo / welcher ist Immanuel / der ware Messias
 vnser einiger Heiler / Erlöser / Verfühner / vnd Seligma-
 cher: Aus vrsachen / den dieser ist / von welchem der ewi-
 ge Vater im andern Psalm zeuget / Ich habe meinen Kö-
 nig eingesetzt / auff meinen heiligen Berg Zion. Weil der
 gegenwertiger 24. Psalm eben desselben heiligen Berge ge-
 dencke / so kan auch kein ander König / denn der ewige
 Gottes / welchen wir mit furcht / vnd zittern in rechen
 vertrauen / hulden / vnd dienen sollen / verstanden werden.
 Wie denn dieser allein ist der HERR / vnd Brunquel des
 lebens / in welchem alle Völker gesegnet werden / vnd aus
 seiner fülle empfangen wir gnad vmb gnad / Johan 1. Er
 ist vns gemacht zur Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligung /
 vnd Erlösung / 1. Cor. 1. Vnd ist der Gott vnser Heils
 auff welchem kein Saluator zu finden / Act. 10. Denn Gott
 bloss auff Christo betrachtet / ist ein verzehrendes Feuer
 Deut. 4. Darumb auch der Apostel / zweifels ohne / auff
 diesen Psalm gesehen / da er den HERRN Christum
 nennet den HERRN der Ehren / Dominum GLO-
 RIÆ crucifixerunt, 1. Cor. 2.

Wie viel aber an dieses Königs waren erkenntnis
 gelegen sey / besenget die Schrifft / Esaie 53. Noticia facti
 mei iusti iustificabit multos. Das erkenntnis meines
 Knechts

Rechts des Gerechten / wird viel gerecht machen. Das ist /
war diesen Mittel nicht recht kennen / nennen vnd anrufen
lerner / der wird vor Gottes Angesicht nimmer mehr beste-
hen. Denn es ist in keinem andern Heil ist auch kein ander
Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen Selig
werden / Act. 4. Vnd kan / noch sol kein ander grund gelegt
werden / ausser dem der gelegt ist / welcher ist Jesus Christ /
1. Cor. 3. Ja das ist das ewige Leben / spricht dieser König
selbst / das sie dich ewiger Vater / das du allein wahrer Gott
bist / vnd den du gesand hast / Jesum Christ / erkennen / Ioa.
17. Das ist wie nur ein einiger wahrer Gott ist / welcher heisse
ewiger Vater / der seinen ewigen Son aus seinem wesen
von ewigkeit zeugt / vnd der heilige Geist gehet von ewig-
keit aus vom Vater / vnd Son / ein einiger wesentlicher
Gott / in dreyen vnterschiedlichen Personen / vnd drey Per-
sonen in einer vnteilbaren Gottheit / gleich in der Herrlig-
keit / Weisheit / Allmacht / vnd ewiger Majestet: Also wird
niemand das ewige Leben ererben / er wisse denn / vnd glaube
beides festiglich / das nemlich die heilige Dreyfaltigkeit / aus
vnsprechlicher lieb gegen das Menschliche geschlecht
von vnserm Heil gerathschlaget / vnd einmütiglich ge-
schlossen / vns einen Heyland / nemlich die andere Person
der Gottheit zu senden / vnd das derselbige Heyland frey-
willig mit seinem eignen Rath / nach des Vaters willen / vñ
wolgefallen / von Gott gesandt / vnd ausgegangen / sey kein
ander / den Ihesus / des ewigen Vaters / vnd der heiligen
Jungfrauen Marie Son / ein einiger Son / in zwo vnter-
schiedenen Naturen. Von welchem das schöne Symbo-
lum Arhanasij, welches aller recht glaubigen vnbewegliche
grundfest / glaub / trost / vnd bekentnis ist / also lehret:
Es ist auch not zur ewigen Seligkeit / das man
trewlich glaube / das Ihesus Christus vnser HERR sey
warhafter Mensch.
So ist nun dis der rechte glaube / so wir glauben /
vnd bekennen / das vnser HERR Ihesus Christus Gottes
Son Gott vnd Mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters natur vor der Welt ge-
born / Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt
geborn.

Ein vollkommener Gott / ein vollkommener Mensch / mit
vernünftiger Seelen / vnd Menschlichem leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit / Kleiner
ist er denn der Vater / nach der Menschheit.

Vnd wiewol er Gott vnd Mensch ist / so ist er doch
nicht zweien / sondern ein Christus.

Einer nicht das die Gottheit in die Menschheit ver-
wandelt sey / sondern das die Gottheit hat die Menschheit
angenommen.

Ja / einer ist er / nicht das die zwei Natur vermengt
sind / sondern das er ein einige Person ist.

Denn gleich wie Leib / vnd Seel ein Mensch ist / so ist
Gott / vnd Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat vmb vnser Seligkeit rullen zur
Hellen gefahren / Am dritten tage auferstanden von den
Todten.

Vnd zu seiner zukunfft müssen alle Menschen aufste-
hen mit ihren eignen Leiben. Vnd müssen rechnen auff
geben / was sie gethan haben.

Vnd welche gutes gethan haben / werden ins ewige
Leben gehen / Welche aber böses gethan / ins ewige
Seuer.

Das ist der rechte Christliche Glaube / wer denselben
nicht fest / vnd treulich gleybt / der kan nicht selig wer-
den.

Mit welchen worten vns nicht allein die hochwirdi-
ge Person / vnd das heilwertige Ampt dieses vnseres Ehren-
Königs / vnd ewigen hohen Priesters ganz lieblich be-
schrieben / sondern auch die gefahr austrücklich erkant
wird / in welcher alle Menschen stehen / die falscher leben
vorder diesen Hauptgrund vnser Glaubens wissenlich
vnd beharlich beypflichten. Denn wer die hohe gebiet
160 v. 161

als von der ewigen Dreyfaltigkeit des waren einigen Gottes / und von der heiligen Menschwerdung des ewigen Sohns Gottes entweder selbst verfälschet / oder fremder verfälschung sich theilhaftig machet / vnd in solchem irthumb von dieser Welt abscheidet / ohn allen zweifel ewiglich verlohren / vnd verdampt sein mus. Derwegen sich billich ein jeder Christ wol vorzusehen hat.

Kürtzlich aber von diesem König der Ehren / das ist / von dieser hohen Person / so Gott / vnd Mensch ist / zu reden / ist die rechte meinung diese.

Wie Ihesus Christus vnser einiger Heyland zu keiner zeit hat angefangen Gott zu sein / also hat er auch nicht angefangen Gottes Son / das ist / ein vnterschiedene Person in der Gottheit zu sein : Jedoch hat er in der zeit angefangen des Menschen Son zu sein / auff das er vnser Mitsler / vnd Heyland würde.

Wiewol er nun / ehe die bestimpte zeit erfüllet wurde / nicht hat Menschliche natur an sich gehabt : So ist er doch vnser Mittler / vnd Heyland worden von anfang des beschlossenen Rahets in der heiligen Dreyfaltigkeit / von der widerbringung des Menschen / wie er denn solchs mit aussprechung der ersten verheissung nach dem Fall / im werck zubeweisen angefangen / vnd vns also sein heiliges hat. Daher ihn die Schrifft nennet / Agnum maculatum aus dem Schoß des ewigen Vaters gnedigst offenbaret ab initio : Das Lamb / welches sich von anfang / als ein Opfer für der Welt Sünde / hat schlachten lassen. Denn von anfang der Kirchen ist der Son Gottes vnser Christ / Heyland / Saluator, vnd Iesus / vmb des gehorsams willen / welchen er endlich in der fülle der zeit bis in den Tode des Creutzes an seinem fleisch dem Vater geleistet hat / Phil. 2. Nach dem nu die zeit / welche Gott in seinem rath heimlich gehalten / vorhanden war / wardt das ewige Wort fleisch / das ist / der Sohn Gottes blieb in
seiner

seiner ewigen Person/ das er war / nemlich ein vollkommener
Gott/ aus des Vaters natur/ vor der Welt/ von ewigkeit/
ohn anfang/ geboren/ vnd doch zu gleich in derselbigen sei-
ner einigen Person/ wird er/ das er zu vor nicht war/ nem-
lich/ ein vollkommener Mensch/ nicht nur nach dem Mensch-
lichen leibe / sondern auch mit vernünfftiger Seelen / aus
der natur der heiligen Jungfrawen Maria / in der Welt
geboren / vnd ist die reine Jungfraw Maria / nicht eine
Mutter eines schlechten Menschen / sondern warhafftig
eine Mutter Gottes worden: Darumb das die Person
welche jr natürlich Kinde würde / warer ewiger Gott ist
vnd nicht ein andere Person in Marie Leib / sondern ein
andere natur an sich genommen hat.

Ist also die Menschwerdung des Sons Gottes per
assumptionem geschehen / das die Gottheit in einigkeit der
Person des ewigen Worts hat warhafftig die vollkommene
Menschheit mit allen natürlichen eigenschafften / vnd wir-
ckungen des waren Leibs / vnd vernünfftiger Seelen /
samt derselben schwachheiten / doch ohne Sünde / an sich
genommen. Vnd ist mit nichten geschehen weder per
conuersionem, durch verwandlung einer Natur in die
andern / denn also nur eine Natur vbrig bliebe: Noch per
confusionem, durch vermischung / denn also beide natur
ausgetilget / vnd in ein drittes verkeret würden / wie der
alte Bischoff Coebadius den Ketzer auffröcket: Fecit
tertium: Quia nec verè etiam DEVS est, si Verbum
esse desit: (caro enim factus est:) neq; verè homo:
quia non propriè caro: (sunt enim Verbum:) ac sic ex
vtròq; iam neutrum est. Das ist / jr habe aus der Got-
theit / vnd Menschheit Christi / was nicht was für ein drit-
tes gemacht / das er euch nu mehr weder Gott noch
Mensch ist / weil jr in nicht warhafftigen Gott / vnd war-
hafftigen Menschen zugleich in einer Person sein lasse.

Es ist auch dis geheimnis nicht geschehen per capi-
tatem, seu inclusionem, durch ein sonderliche verfigkeit
des

des fleisches / oder einschließung der vnendlichen Gott-
heit in die angenommene / erschaffene Menschliche natur/
welche ihr gewisse mass hat / vnd an ihr selber vmbschrie-
ben ist / sich auch ihres wesens halben nicht in alle örter
ausstrecket. Denn dawider alle rechtglaubigen streiten /
wie der spruch in Catechesi Gregorij Nysseni, welcher
Basili Magni Bruder gewesen / anzeigt: Quis hoc dicit,
quod circumscriptione carnis, quasi quodam vase, & re-
ceptaculo, natura infinita contineatur?

Wer darff dieses sagen / das die vnendliche / vner-
messliche Natur des Sohns Gottes durch die Menschli-
che angenommene Natur vmbgeschrieben / vnd gleich als
in ein gefess eingeschlossen sey?

Also spricht auch Athanasius: Non in corpore $\lambda\omicron\gamma\theta$
circumclusus est, neq; cum in corpore adest, alibi
deest: Neq; cum illud mouet, alia eius vi, actu, & pro-
uidencia destituta sunt: Sed quod summæ admirationis
est, ea omnia ipse, cum sit $\lambda\omicron\gamma\theta$, comprahendit, & à
nullo comprahenditur. Item: $\lambda\omicron\gamma\theta$ non colligatus
est corpori, sed ipse corpus continet, vt & in eo sit, &
extra omnia, & in sinu Patris. Neq; cum sit in omni-
bus, sit pars aliorum, sed omnia vitam, sustentationemq;
ab eo accipiunt. Das ist / der Sohn Gottes / das ewige
Wort / ist mit nichten in den Menschlichen Leib einge-
schlossen / oder mit demselben umbcircelt / vnd vmbfan-
gen / wie die Seele in irem Leibe gleichsam eingeschlossen
ist / sondern er selbst vmbfanget den Leib / vnd leuchtet in
demselben / vnd ist doch zugleich / (ohn einige zertrennung /
noch vermischung der beiden naturen dieser Persönlichen
vereinigung:) in dem Schoß des ewigen Vaters / vnd ist
in, vnd ausser allen Creaturen / vnd ob er wol im Leib ist /
so volget doch keines wegés / das er derhalben von andern
ören / vnd Creaturen abwesend sey / wenn er auch seinen
Leib reget / vnd beweget / wirt andern dingen seine Krafft /
wirckung / vnd vorsehung nicht entzogen / sondern / das
zum höchsten zuuerwundern ist / fasset vnd begreiffet er
C dieses

dieses alles in sich / weil er das ewige Wort ist / wird aber
von keinem ding umschlossen / oder umfangen. Disher
Athanasius.

Solches betreffiget Augustinus fast mit einerley
Worten / de incarnatione verbi, lib. 1. cap: 19. Non
sentiendum est, quod omnis claritas eius, & maiestas, in-
tra breuissimi corporis claustra clausa sit, ita vt omne
verbum Dei, & sapientia eius, ac substantialis veritas,
aut vita, vel à Patre diuulsa sit, vel intra corporis illius
breuitatem coercita, & circumscripta, ne vsquam præ-
terea putetur operata. Das ist / Man sol nicht dencken/
das alle Herrlichkeit / vnd Maestet / in den Leib als in ein
Gefes eingeschlossen sey / gleich als das Wort Gottes / vnd
seine weisheit / vnd die wesentliche warheit / vnd das leben /
entweder von dem Vater abgesondert / oder in dem kleinen
Leibe umschrieben / vnd umfangen / vnd nirgend an-
ders wo krefftig gewesen sey.

Daher auch die Christliche Kirche recht singet /
Den der Welt Kreis nie beschlos / DER ligt in Marias
Schos.

Item: iacet in præsepio, & in nubibus tonat:
Er ligt in der Krippen / vnd seinen Donner leßt er in der
Wolcken hören. Item: Paruoq; lacte pascus est, per
quem nec ales esurit. Es ward ein kleine Milch sein
Speis / Der nie kein Vöglein hungern lies. Welchs alles
sonst nur von einem gespenst / oder gedichte / wie Ignatius
schreibet / vnd nicht von einer warhaffigen Historien /
oder geschicht mußte verstanden / vnd geredet sein.

Damit aber nicht jemand gedencke / die Person we-
de hiedurch getrennet / so Christus nicht zugleich nach bei-
den Naturen allenthalben sey / so spricht abermal Grego-
rius Nyssenus in seinem Catechismo: Si hominis anima,
necessitate naturæ copulata corpori, vbiq; est celeritate
cogitationum: Quæ necessitas cogit nos dicere, naturæ
carnis diuinitatem inclusam esse? Das ist / So des Men-
schen Seele / welche natürlicher weise mit dem Leib ver-
bunden.

binden ist / dennoch mit gedanken vberall sein kan / was
treibe uns dann für noch darzu / das wir wolten fürgeben /
Es sey die Gottheit in sein angenommenes Fleisch ein-
geschlossen: Wil so viel sagen: Bleibt doch die Seel von
ihrem Leib ungetrennet / ob sie gleich mit gedanken ab-
lenkhalben ist / warumb solten wir denn ein gedichte tren-
nung zu verhüten / die vñendliche Gottheit des HErrn
Christi in sein angenommenes Fleisch einschliessen.

Viel weniger ist die Menschwerdung des ewigen
Worts eine vergleichung / oder exauration der Natu-
ren / noch wesentliche ausgiessung der Göttlichen eigen-
schaften / vñ Wirkung in die angenommene Menschheit.
Denn dadurch Christus entweder nach beiden Naturen
dem Vater wesentlich gleich gemacht würde / vñ also
betren wir zugleich einen vnerschaffenen / vñ erschaffenen
Gott / welches ein gewolicher Dätheismus wer / dadurch
woine Götter getichtet würden: Oder sollte gleichwol der
Spruch des HErrn bestehen / der Vater ist grösser / denn
ich bin / Johan: 14. So muste Christus nach beiden Na-
turen eines geringern wesens sein / denn der Vater / welches
nichts anders wer / denn ein Türckischer Atheismus, vñ
Arianische verleugnung der gantzen heiligen Dreyfaltig-
keit / welche die lesserhaffigen Ketzer vor zeiten einem ge-
würzten tranck von Wein / Honig / vñ Pfeffer vergli-
chen / damit sie nur die einigkeit des ewigen Göttlichen
wesens zerrennen möchten / wie aus dem beschlus des er-
sten Dialogi Athanasij de Sancta Trinitate zusehen ist.
Sondern wie gesagt / die Menschwerdung des Sohns
Gottes ist geschehen / durch die annemung vnser Natur /
in die einigkeit der Person des ewigen Worts / nach dem
Spruch / Verbum caro factum est, Das ewige Wort
ward Fleisch / das ist / Gottes Sohn nam Menschliche
Natur an sich / Ebr 2. Phil. 2. Vñ ist nu Gott / vñ
Mensch ein Christus in alle ewigkeit / ohne zerrennung /
vñ vermischung der wesentlichen eigenschafft /
vñ Wirkung beider vnterschiedlichen Naturen /

durch das heilige vnaufflöbliche band der Person des
Wortes im Jungfrewlichen Leibe Marie / der Mutter
Gottes / durch vberschattung des Allmechtigen / und
Krafft des heiligen Geistes vnaussprechlicher weis ver-
niget / Also das sonst Christi Fleisch außserhalb der Per-
son des ewigen Wortes nicht bestehen könnte / wie denn wir
zugleich vmb dieses seines angenommenen Fleisches wil-
len / erhalten werden / Diueil der Sohn Gottes in / vnd
nach dem Fleisch / welches er von vnser natur einmal ange-
nommen / vnd nimmermehr ableget / eines wesens mit vns
ist Bein von vnserm Gebein / Fleisch von vnserm Fleisch /
Blut von vnserm Geblüt / vnd also durchaus vns seinen
Brüdern gleich / doch ohne Sünde. Ebr. 5. Auch in
seinem Fleisch für vns hat gelitten / vnd ein Opfer wor-
den ist zur bezahlung für der gantzen Welt Sünde. 2.
Corinth. 5.

Diueil denn dieses ein gros Wunderwert / auch
weit vber aller Engel / vnd Menschen verstante / vnd
doch Gottes vnuandelbarer wille ist / das alle Menschen
diesen Artickel lernen / vnd bekennen / vnd darinne trö-
suchen / als gebürt vns mit aller Reuerentz / vnd demut /
vns Gottes vntriugliches wort / vnd mit demselbigen der
alten rechtglaubigen Kirchen vbereinstimmende erklerung
vorleuchtet / dauon zu reden vnd zu glauben / wie denn ob-
ne das billig ein jeder Christ die heilsame weis / vnd art ge-
sunder wort / vnd Phrasium ; oder reden / so in der recht-
glaubigen Kirchen von alters her im brauch sind / ohn-
zwecklich disputiren / vnd newerung / züchtig / bedachtsam
vnd mit aller Ehrerbietung sol helfen erhalten / In ma-
sen auch Nazianzenus die Eunomianer Oratione. 1. de
Theologia erinnert: Debeant enim; inquit; Christiano-
rum contentiones vel. id est esse moderatores; quia
inter tot Dei virtutes; ac nomina $\lambda\omicron\gamma\omicron\upsilon\varsigma$ quoque; hoc est
Verbum colimus. Das ist / Die Christen sollen zum we-
nigsten deshalb in disputiren / vnd reden eingezogen /
messig!

missig/ vnd bescheiden sein / weil vnser Heyland der Sohn
Gottes/ welchen wir anrufen / vnter andern heiligen Na-
men auch heist / vnd ist das ewige Wort selbst.

Es brauchen aber die alten Orthodoxi zur erkler-
rung dieses geheimnis ein Gleichnis vom Menschen ge-
nommen/ laut des Spruchs Athanasij: Gleich wie Leib/
vnd Seel ein Mensch ist / so ist Gott / vnd Mensch ein
Christus. Denn wiewol dieses exempel / (sagt Iustinus)
nicht sich durchaus reimet / so dienet es doch etwas zur an-
leitung / oder vnderweisung.

Vnd haben ferner die Veter / aus sonderlicher gu-
ter vorbetrachtung Göttlicher lehre / vns ein klare lichte
Regel vorgegeschrieben / wie man dieses geheimnis / welchs
ist / vnd heist vnio hypostatica; die Persönliche verein-
igung der Göttlichen vnd Menschlichen natur / in Christo
sörnlich / vnd mit warheit möchte aussprechen. Diesel-
bige nennen sie communicationem Idiomatum; welche
nicht ist die Persönliche vereinigung selbst / oder RES
ipsa; sondern quiddam consequens; Nämlich eine erkler-
rung / dadurch der Kirchen Gottes angedeutet wirt das
grosse geheimnis der Menschwerdung des Sons Gottes.
Das also zwischen der Persönlichen vereinigung / vnd
communicatione Idiomatum; ein grosser vnterscheid ist
zu halten / wie denn auch sonst zwischen einem ding an sich
selber / vnd zwischen den worten / dadurch es ausgeredet/
vnd erklert wird. Denn die wort nicht die sachen selbst
sind / sondern dienen zur aussprechung der sachen. Als ein
Exempel zu setzen: Weil der Leib / vnd die vernünfftige
Seel ein Mensch / vnd keins wegs von einander getrennet
sind / so kan ich vmb dieser vereinigung willen recht dem
ganzen Menschen zuschreiben / was eines jeden teils eigen
ist: Nicht aber kan ich von dem Leib sagen / was der See-
len ist / noch von der Seelen / was des Leibs ist. Denn der
Mensch zelet / ist vernünfftig / vnd vnsterblich / daraus
volget aber nicht / das der Leib zelet / oder vernünfftig / vnd
vnsterblich sey. Also ist der Mensch sichtbar / greifflich /
von

belt / zu verstehen sein solt / so muste er auch sein Fleisch
mit sich vom Himmel hernider gebracht haben / welches ein
schreckliche verleugnung were der Heiligen Empfengnis /
vnd Menschwerdung des Sohns Gottes im Jungfrew-
lichen Leib seiner Mutter Marie. Denn es stehet klar
in dem Euangelisten Luca / Das der Engel saget / Du
wirst im Leibe / nicht in den Leibe / Schwanger wer-
den.

Darumb communicatio Idiomatum eigentlich ist
eine solche art zu reden / durch welche nach anleitung hei-
liger Götlicher Schrift massen angezeigt / vnd
erleert wird das grosse geheimnis der Persönlichen verei-
nigung beider Naturen in Christo / welche nicht vermis-
chet / noch verwandelt werden / Sondern nach dem sie
einmal in der fälle der zeit vereinigt sind / nu mehr in alle
ewigkeit vnerrückt beysammen in einer Person sein / vnd
haben / Derwegen von der gantzen Person das mit war-
heit gesagt / vnd geglaubet wird / was einer jeden Natur
gehöret / wenn sie für sich selbst / auch in der Persönlichen
vereinigung / ausser welchen die angenommene Men-
schheit Christi nicht bestehet / betrachtet wird. Daher die
altem Lehrer diese art zu reden genennet haben / Enallagen
nominum, Epizeuxin appellationum, tropum antido-
seos, modum alternationis : Item Synthesin, Diuersim
die rede einen gewissen verstand in sich hat: Cassianus
nennet Synechochen. Denn sie keines wegs RES
TALIS, ein solch ding ist / dadurch Christus auch
nach der Menschheit wer Vnendlich / Allmechtig / vnd All-
wissend worden: Sondern ist die Regel / Form / oder art
zu reden / dadurch die wesentlichen eigenschafften / so bei
den Naturen in Christo an sich haben / vnd in Ewigkeit
behalten: zwar nicht von einer Natur auff die andern /
durch ein besondere thetliche mittheilung gezogen / Son-
dern (wie gemelt /) der gantzen Person / ob sie wol
auch

• auch nach der jenigen Natur / welcher diese eigenschafft
gebürt / nicht allweg den Namen führet / zugeschriben
werden / vnd also das wunderbare geheimnis der Mensch-
werdung des ewigen Wortes in der Kirchen Gottes aus-
gesprochen wird. Vnd haben sich die Orthodoxi patres
dieser Regel aus Gottes Wort / zur zeit der beiden löbli-
chen Keyser Theodosij Secundi, vnd Martiani, in dem
Concilijs zu Epheso, vnd Chalcedon, in grosser zahl ver-
samlet / Christlich / vnd einmütiglich / mit hohem rath
weisem bedacht / vnd vlässigen nachdenken / wider Ne-
storium, vnd Eutychem verglichen: Vnter welchen jene
die Person Christi zertrennete / mit verleugnung der pro-
positionum in concreto. Denn er wolte diese wahrhafti-
ge reden nicht nachgeben / Deus est passus, crucifixus
mortuus: Gott hat gelitten / ist gecreuziget / vnd gestor-
ben. Item / er gab nicht zu / das man solt Mariam nen-
nen Deiparam, Gottes Mutter.

Dieser aber fiel in contrariam hyperbolen de ab-
stracto, vnd verkeret die gantze lehre de communicatione
ne Idiomatum, Denn er sich vnterstunde creuziglich zu
erhalten / das die Menschliche natur in die Gottheit des
Worts verwandelt / vnd die Gottheit selbst gelitten / ge-
creuziget / gestorben / etc. Daraus ein abscheuliche / vnd
Gotteslesterliche vermischung der Naturen in die Kir-
chen eingeführet wurde.

Darumb von den rechtglaubigen weislich geschlo-
sen / das man in Christo zweierley bedencken solt, nemlich
naturarum vnionem, & earundem distinctionem: Die
Personliche vereinigung / vnd zugleich die wesentliche ver-
terscheidung der Naturen. Jenes erfordert solche reden
da allzeit das erste wort der proposition, subiectum ge-
nant / die gantze Person bed. ut: In diesem aber bed.
tet das subiectum nicht mehr / denn dieselbige Natur
welcher eigenschafft hernach volgt, als von der Natur in
abstracto ist vnrecht / so jemand sagen wolt / die Got-
theit Christi ist für vns gestorben / die Menschheit Christi
ist

hat Himmel / vnd Erden geschaffen: Das Fleisch Christi
ist allmechtig / allwissend / allenthalben. Vnd ist doch
von der Person recht gesagt / der vnsterbliche Son Gottes
ist für vns gestorben / des Menschen Son hat Himmel / vnd
Erden geschaffen / der Mensch Christus ist allmechtig /
allwissend / allenthalben. Vnd wiewol dieses alles / so
von der gantzen Person geredet / nur nach der Natur / zu
der sich ein jedes reimet / vnderchiedentlich mus ausge-
legt / vnd verstanden werden: (Sintemal durch die Per-
sonliche vereinigung nicht eine vergleichung / oder exae-
quation der beiden vngleichen Naturn worden / auch die
Menschliche Natur nicht in ein ewige / allmechtige / vnd
vnendliche / noch die Gottheit in ein sterbliche Natur ver-
wandelt ist:) So volget doch darumb nicht / das der
Person Christi nichts / oder allein blosser namen / vnd lehre
hiedurch gegeben werden: Gleich wie nicht volget /
das Adam keine vernünfftige Creatur sey / weil der Leib
darumb nicht gleich gemacht ist / Sondern eben
Gott die vernünfftige Seele gegeben hat / vnd das Seel
vnd Leib eine Person ist / ob wol die eigenschafft der See-
len nicht dem Leibe / vnd des Leibes eigenschafft nicht der
Seelen geben werden. Denn die Regel heist: *Eatenus
vera est praedicatio, quatenus res est vera: So fern ist
war / was man von einem ding saget / so fern sich die sache
an ihr selbst also in warheit verhält. Wie nu die Mensch-
liche Natur nicht ist die Göttliche selbst / also kan jr auch
nicht zugelege werden / was dieser eigen ist / sondern wie
Nazianzenus ad Cledonium sagt / *Sicut naturae unitae
sunt: Ita etiam naturarum attributa permutantur. Das
ist / wie die Naturn mit einander vereiniget sind / also
werden auch die namen vmbgewechselt. Vnd zwar die
Regel Theodoreti: *Vnio facit communia nomina: Die
vereinigung mache / das die Person von beiden Naturn
genennet wird / bekrefftiget Lutherus selbst mit diesen
worten / gleich wie die zwo Naturn sich in eine Person ver-
einigen***

einigen / also vereinigen sich auch die Namen beider Na-
 turen / in den Namen der einzigen Person / welches man beste-
 zu Latein: Communicationem Idiomatum, vel proprie-
 etatum. Als / der Mensch Christus heist / vnd ist Geborn
 von der Jungfrauen Marien / vnd von den Jüden Ge-
 creutziget / denselben Namen sol man auch Gottes Son-
 geben / vnd sagen / Gott ist Geborn von Maria / vnd Ge-
 creutziget von den Jüden / den Gott / vnd Mensch ist ein
 Person / vnd nicht zweien Söne / einer Gottes / der ander
 Marien. Bis her Lutherus vber die letzten Wort Das
 uicid.

Eben dieses setzt er auch vbers 14. Capit. Johanne-
 nis / Gleich wie die Natur / oder das Göttliche wesen in
 dem Vater / vnd Christo vngemengtet ist / also bleibt die
 Person Christi unzertrennet / also das man beyderley der
 Menschlichen / vnd Göttlichen Natur eigenschafft der
 gantzen Person zuschreibet / vnd von jm saget der Mensch
 Christus von der Jungfrauen Geborn / ist Allmechtig /
 vnd thut alles / was wir bitten / doch nicht der Mensch-
 chen / sondern der Göttlichen Natur halben / Nicht das
 er von der Mutter Geborn / sondern das er GOTTES
 Sohn ist.

Also widerumb auch Christus Gottes Sohn heis-
 tet den Vater / nicht nach der Göttlichen Natur / oder
 wesen / nach der er dem Vater gleich / vnd Allmechtig ist /
 Sondern darumb / das er Marien Sohn / vnd wahrer
 Mensch ist.

Vnd triffe dieses vber ein / mit dem schönen Spruch
 Augustini: Christus orat pro nobis, orat in nobis, ora-
 tur à nobis, Orat pro nobis, vt Sacerdos: Orat in no-
 bis, vt caput nostrum, vtens voce membrorum: Oratur
 à nobis, vt Deus. Oramus ad illum, per illum, in illo.
 Oratur in forma Dei: Orat in forma serui: Ibi creator,
 hic creatus, creaturam mutandam non mutatus assu-
 mens. Das ist / Christus bittet für vns / als der hoch-
 Priester / vnd in vns / als das Haupt, welches seiner Glieder
 m. 11

messen wort führet. Von vns aber wird er angebeten/
als warer ewiger Gott / Also beten wir zu ihm / durch ihn/
vnd in ihm. Er wird angebeten in Gottes gestalt / Er
selbst aber betet in Anechts gestalt / dort als der Schöp-
ffer / hie als geschaffen / der vnser Natur zur verbesse-
rung / doch seiner Natur nach vnuerendert / an sich ge-
nommen.

Vnd sonderlich gehdret hieher die erklerung Lu-
theri im Buch de Concilijs : Wir Christen müssen die
Idiomata der zwo Naturen in Christo der Person gleich/
vnd alle zu eignen / Als / Christus ist Gott / vnd Mensch
in einer Person / Darumb was von ihm geredet wird / als
Menschen / das mus man von Gott auch reden / nemlich/
Christus ist für vns gestorben / Christus ist Gott / darumb
ist Gott für vns gestorben.

Vnd widerumb / was man von Gott redet / mus
auch dem Menschen zugemessen werden / nemlich / Gott
hat die Welt geschaffen / der Mensch Christus ist Gott.

Darumb hat der Mensch Christus die Welt ge-
schaffen / vnd ist Allmechtig.

Vrsach ist die / denn es ist eine Person worden aus
Gott / vnd Menschen. Darumb führet die Person bei
der Natur Idiomatica. Ach HERRGOTT / von solchem
seligen tröflichen Artikel solte man ungezankt / unge-
zweüelt / in rechtem Glauben jmer frölich sein / singen / lo-
ben / vnd danken Gott dem Vater / für solche vnaus-
sprechliche Barmhertzigkeit / das er seinen lieben Sohn
hat lassen vns gleich Mensch / vnd Bruder werden : So
richtet der leidige Sathan durch stolze / ehrensüchtige /
vorzweüelte Leute solchen vnlust an / das vns die Liebe /
vnd selige Freude mus verhindert werden / das sey Gott
geklaget / spricht Lutherus.

Vnter des aber mus man gleichwol auch nicht
vergessen / das ein vnterscheid sey / zwischen den natür-
lichen eigenschaften / von welchen bisher geredet ist
worden / vnd zwischen den gemeinen Ampionamen /
nach

nach der Regel / Discernendæ sunt proprietates natura-
rum ab appellationibus officij. Denn weil umb des
Amptes willen / die Persönliche vereinigung beider Naturen
ergangen / so volget / das Christus vnser Richter / Erlöser
Versüner / vnd Heyland / Ja vnser ewiger König / vnd ho-
her Priester ist / vnd bleibt / in ewigkeit / nicht nur nach er-
ner / sondern nach allen beiden Naturen / merito, & effi-
cacia, beides im verdienst / vnd krafft: Vnd bleiben doch
die Naturen / mit ihren wesentlichen eigenschafften / nicht
allein vnzertrennet / sondern auch vnvermenger. Denn ein
jede Natur das ihre wircket / vnd hilfft also eine der an-
dern / zu vnser erlösung / nach ihrer beiden eigenschafften
die Menschheit stirbet / die Gottheit sieget / vnd bleibt doch
nur einer / der alles beides thut / nemlich ein jedes nach sei-
ner Natur. Wie denn der schöne Spruch Irenæi, des
alten heiligen Mercurers / vnd Discipels Polycarpi, vnd
eher des Euangelisten Joannis zuhörer gewesen ist / vnd
her gehört: Christus ist gecreutziget / vnd gestorben / vnd
die Göttliche Natur in ihm hat stille gehalten / das er lei-
den / vnd sterben möchte / das ist / sie hat ihre macht nicht
erzeigt / noch gebraucht / Sondern ist in diesem wunder-
barlichen Rath dem Vater vnterthan / vnd gehorsam ge-
wesen. Phil. 2. Den gantzen Spruch setzet Theodor
retus Dial. 3. Pag. 283. Sicut homo erat, vt tentaretur:
Sic & verbum erat, vt glorificaretur: Requiescente qui-
dem Verbo, vt posset tentari, crucifigi, & mori: & tan-
men humanitati vnito, vt posset vincere, & perferre, &
benefacere, & resuscitare, & recreare. Das ist / Gleich
wie er ein Mensch war / das er versucht würde / also war
er das ewige Wort / das er verkleeret würde. Man hat
wol das Wort geruhet / das er hätte versucht / vnd gecreu-
tziget werden / vnd sterben / Aber doch ist es mit der Nat-
urschheit vereinigt blieben / das er hätte vberwinden / vnd
stehen / vnd jederman wol thun / vnd aufferwecken / vnd
alles wider bringen. Wie denn auch Athanasius redet in
libro de incarnatione VERBI: Cum non esset posset
bile

bile, ipsum mori $\lambda\omicron\gamma\omicron\pi$, quippe immortalem patris fili-
 um, corpus, quod mori posset, accepit. Weil es un-
 möglich war / das das ewige Wort / als der vnsterbliche
 Son des Vaters / den Todt in seiner ewigen vnsterblichen
 Natur erliebe / hat er einen Leib / der da sterben könnte / an
 sich genommen. Item: Theodoretus eodem Dialogo,
 sagt recht: Quod si pati potuisset DEI VERBI na-
 tura, fuisset superuacanea corporis assumptio. Das ist/
 Wenn die Gottheit des ewigen Worts het leiden / oder
 sterben können / so wer die Menschwerdung vergeblich
 geschehen. Daher haben die alten lehrer das werck der
 Erlösung genent Apotelesma theandricum, seu benefici-
 um Dei virile, Das ist / ein wolthat von einer solchen Per-
 son vnser erworben / die zugleich Gott / vnd Mensch / vnd
 nach seiner Natur müßig ist. Wie denn nicht allein die
 Persönlichen vereinigung / sondern auch die wunderbare
 Gemeinschaft der Naturen in dem werck der Erlösung
 zu erklären / die Kirchen noch bisweilen das exempel / oder
 gleichnis Origenis braucht / welchs also lautet: Die Götter
 leuchte in der Menschlichen natur / zugleich
 in Leib / vnd Seel durchaus / nach der Regel: VER-
 BVM in tota natura assumpta lucet: Das ewige Wort
 leuchtet in der gantzen angenommenen Natur / gleich wie
 im glühenden Eisen das Feuer leuchtet. Jedoch sol mans
 recht verstehen lernen / denn es müssen nicht allein die Na-
 turen / sondern auch ihre wesentlichen eigenschafft / vnd
 wirkung unterschieden bleiben / wiewol sie in vnzertren-
 licher vereinigung zu gleich mit einander / vnd semplich
 wirken / oder krefftig sind. Nach der schönen erklerung
 Damasceni lib. 3. Fidei orthodoxæ, cap. 15. In einem
 glühenden Schwerdt sind Feuer / vnd Eisen beysammen /
 vnd gleichwol nicht allein nach dem wesen / sondern auch
 nach der eigenschafft / vnd wirkung vnterschieden. Denn
 das Eisen schneidet / das Feuer brennet / bleibt derwegen
 das Eisen kreffte / vnd wirkung vnterschieden / zugleich
 in dem das schneiden auch brennet / vnd das brennen auch
 schneid

schneidet: Obwol vom glühenden Schwerdt weder der
brand ohne schneiden / noch das schneiden ohne brand vol-
bracht wird. Und wiewol zweierley wirkung sind / sind
doch nicht zweierley glühende Schwerdter / wie auch nicht
darumb / das nur ein glühendes Schwerdt bleibt / der wes-
sentliche vnterscheid zwischen Eisen / vnd Feuer auffge-
hoben wird. Also auch in Christo hat die Gottheit die
Göttliche / vnd Allmechtige werck / die Menschheit aber
thut / was einem Menschen zustehet. Als nach seiner
Menschheit ergreiffe der HERR das gestorbene Weiblein
bey der Hand / vnd richte es auff: Nach seiner allmechti-
gen Gottheit / macht ers wider lebendig. Und dieselbe
einander werck / denn jenes / ob sie wol mit einander vnd
einer Person zugleich in vnzerrenlicher Göttlichen / vnd
Menschlichen wirkung geschehen. Bisher Damalce-
nus. Dabey dis vornemlich zu betrachten ist / das wie
die krafft Mirackel / vnd wunder zu vben keins wegs der
erschaffenen Natur in Christo mit warheit kan zuge-
schrieben werden: Denn sonst könt man aus den Mirac-
keln nicht beweisen / das Christus warer Gott sey: Also
hat er gleich wol dieselbige nicht allzeit ohne mittel / son-
dern mehres theils Ministerio carnis, durch mitwirkung
seiner angenommenen Menschheit verrichtet / das also Götte-
liche krafft / vnd Menschliche stimme / oder gebert zusam-
menkommen / vnd jede Natur in Christo nach ihrer ei-
genschafft gewircket / beides die einigkeit der Person zu
bekrefftigen / vnd das heilwertige Ampt / oder wolthat
der Erlösung zuerkleren. Hieher gehören auch die schö-
ne Wort Leonis: Sicut Deus non mutatur in miseriam:
Ita homo non consumitur dignitate. Agit enim vitæ
forma cum alterius communiõne, quod proprium est:
VERBO scilicet operante, quod VERBI est: Et
carne exequente, quod carnis est. Vnum horum co-
rumpit miraculis, aliud succumbit iniurijs. Et sicut
Verbum ab æqualitate paternæ gloriæ non recessit: Ita
caro naturam nostri generis non reliquit. Das ist /
Gleich

Gleich wie Gott nicht verwandelt wird / das er sich aus
ernamung so tieff hernider gelassen hat: Also wird der
Mensch durch die herrlichkeit / in die er erhaben ist / nicht
verzehret. **DEIN** beide Naturen wirken mit einander /
Es stehet aber dabey / welches etliche wissenlich vberge-
hen / quod proprium est:) Also das ein jede wircket / was
ihrer eigenschafft gemes ist. Nemblich / das Wort wir-
cket / was dem Wort eigen ist / vnd das Fleisch richtet aus /
was dem Fleisch gemes ist: Die eine Natur leset sich sehen
in Wunderwercken / die ander ist dem Leiden vnterworff-
sen. Vnd wie das Wort nie verlassen hat die gleiche
Ehr mit dem Vater / also hat das Fleisch nie verlassen die
Ehr / vnd eigenschafft Menschlicher Natur.

Diese schöne erklerung stehet in der Epistel Leonis
primi ad Flavianum Bischoffen zu Constantinopel / wel-
che auff dem andern Concilio zu Epheso gehalten von
den Bezern war vnterdruckt worden. Denn es praesidi-
ret Dioscorus Alexandrinus, des Eutythis Patron, ein
frecher / beschwartzter / hoffertiger Mensch / welcher den
hochloblichen Keiser Theodohum eingenommen / vnd
mit seinem brachio seculari sich dermassen gestercket hat /
das es ginge / wie Basilius vber die Eunomianer klagt /
das sie alle rechtmessigs erkentnis der Religions streit ge-
hindert / vnd selbst in eigner sachen actores, & iudices,
vnd weis nicht / was mehr / haben sein wollen. Denn der
fromme lehrer Flavianus mit harten schlegeln ausser der
versammlung verstofften / vnd auff den dritten Tag drüber
gestorben ist / Daher dasselbe Concilium, ein Mörderis-
cher Synodus genennet worden.

Nach vier Jaren aber hat Martianus, der berümb-
te Gottselige Regent vnd Keiser / das Concilium in
der Stadt Chalcedon gehalten / vnd ist selbst eigner Per-
son dabey gewesen / wie denn seine Wort / die er damals
geredet)

beredet/angezogen werden / distinct 96. Nos ad confite-
mandam fidem, non ad ostendendam potentiam, ex em-
plo Constantini Imperatoris p̄i synodo interesse volu-
mus, vt inuenta veritate disidia tollantur. Das ist Wie
wollen in dem Concilio erscheinen / wie der fromme Key-
ser Constantinus auch gethan hat / nicht zwar vnser
pracht/ noch macht hiemit zu beweisen / Sondern das der
Christliche glaube müge desto mehr erkleret / vnd bestet-
iget werden / damit doch endlich die warheit an tag ge-
bracht/ vnd das gezenck ein mal auffgehoben werde. In
demselbigen Concilio sind Christliche decret, vnd sa-
tzung / wider die schreckliche lehr / dadurch die zwo Cla-
turn im XXXIII Christo in einander vermischet/ vnd ver-
wirret werden / gemacht worden. Vnd ist Theodoretus
des nütze Schrifften von dieser lehr noch vorhanden/
vnd fürwar lesens wol werth sind/ wider in sein Bischoff-
lich ampt / daraus in zuuor Dioscurus vertrieben / einge-
setzt: Wie denn auch damals obgedachte Epistel Leonis
ad Flavianum ans liecht kommen/ vnd in öffentlicher ver-
samlung / an der zahl. 636. rechtgleubiger Väter / vor
wort/ zu wort abgelesen worden/ Darauff die versamlten
Orthodoxi patres sempelich ausgeschrien: Hæc vera fi-
tizati sumus, in hanc baptizamus: In hæc bap-
tizati sumus, in hanc baptizamus: Omnes ita credimus
Hæc patrum fides, hæc Apostolorum fides: Anathema
sit, qui ita non credit. Dieses ist der rechte Glaube/dieses
ist der heilige Glaube/ dis ist der stetwrende Glaube. In
diesem Glauben sind wir getaufft / darauff tauffen wir
andere. Wir gleben alle also / dis ist der Väter glaube
dis ist der Apostel glaube: Verflucht sey wer nicht also
glaubet. Vnd dauon hat die Epistel wie Nicephorus
schreibet/ den namen bekomen / das sie genant ist worden
columna rectæ fidei, *στύλη τῆς ὀρθοδοξίας*, eine Säule des
rechten Glaubens: Dabey wir auch / mit Gottes hilf
bis an vnser ende Christlich verharren / vndeinmal also
von dieser Welt seliglich abscheiden / vnd am jüngsten
tag

1. 9 vor dem Richtstuel Ihesu Christi mit allen freuden
scheinen wollen / AMEN.

Das Ander Stücke.

Wiewol dieser ewige König für sich gar nicht be-
darff einiger Creaturen dienst / noch ehren / son-
dern ist selbst der Brunquel aller Ehren / vnd
müssen für Gott Dnadel / vnd Ehrlos bleiben
alle Creature / die von diesem König / als dem einigen / vnd
obersten Lehenherrn aller Ehren / nicht mit Gnaden ge-
ehret / vnd begabet werden / wie denn von vns Armen
Menschen der Spruch bezeuget: Egemus omnes gloria
Dei: Wir mangeln alle des Ruhms / den wir vor Gott
haben solten: Jedoch aus vnaussprechlicher Gnad / vnd
Güte fordert er vns zu Dienern / von welchen er wil erkant /
vnd geehret sein / auff das er vns widerumb mit der Kron
der ewigen Herrlichkeit durch sein heiliges verdienst / vnd
krafft verehret / nach dem Spruch 1. Samuel. 2. Glorifi-
cantes me glorificabo: Cateri erunt ignobiles.

Wie er aber erkant wil sein / also wil er auch geehret
sein / Nemlich allein nach seinem vorgeschriebenen Wort /
darin er von sich selbst bezeugt / vnd in Werck beweiset /
das er sey warer Gott / vnd Mensch / vnser einiger Mier /
Erlöser / Versühner / vnd Seligmacher / der auch itzt in
siner Herrlichkeit zur rechten des Allmechtigen Vaters im
Himmel / von dannen er wider kommen wird: Wesentlich /
vnd empfindlich an sich behelt (doch mit vnaussprechli-
cher Herrlichkeit / vnd Liecht der Himlischen Weisheit /
Sterck / Gerechtigkeit / Vnsterblichkeit / Grewde / vnd
Zrauff / weit vber alle Creaturen verklarert / vnd erhaben /)
seine angenommene Menschliche Natur nicht allein nach
der vernünftigen Seel / sondern auch nach dem Leib an
form / gestalt / vnd zahl der Gliedmassen / wie er dieselbi-
gen

gen nach der Auferstehung seinen Jüngern warhafftig
 gezeigt hat: Vnd das er allein vnser ewiger hoher Prie-
 ster sey! Der allein in das allerheiligste eingehet / vnd weiß
 des Vaters rathe / prüffet vnser gedancken / vertritt / vnd
 bedeckt vns mit dem hohen verdienst seines Leidens / Ster-
 bens / vnd Auferstehung / erleucht vns mit seinem Geiſt
 durchs Wort / vnd speiset vns mit seinem warhafftigen
 Leib / vnd Blut im heiligen Abendmal warhafftig / vnd
 gegenwertig: Erhelt / vnd schützt seine Kirchen auff Er-
 den / vnd treibt gewaltiglich zu rüch des Teuffels / vnd al-
 ler Hellen pforten / als da sind / Tyrannen / Ketzer / vnd
 Heuchler / List / Gewalt / vnd Pracktecken: Der auch seine
 Gleubigen endlich mit ewiger Freud / vnd Seligkeit in
 seines Vaters Haus / da er vns die stete bereitet hat / be-
 gnaden / vnd vnser nichtige Leibe seinem herrlichen Leib
 gleichförmig machen / dagegen aber alle Feind / vnd Ver-
 folger seines Namens in abgrund der Hellen ewiglich
 verstorffen wird. Dafür sol ihn nun jederman halten /
 erkennen / fürchten / anruffen / vnd Ehren. Denn die
 Erde ist dieses **HERRN** / (sprichet allhie der Psalm) /
 vnd was drinnen ist / der Erdboden / vnd was darauß
 wohnet. Er hat ihn an die Meer gegründet / vnd an den
 Wassern bereitet.

Mit welchen worten David alle Menschen nicht
 allein vor trutz / vnd sicherheit / Sondern auch vor Klein-
 mütigkeit / vnd verzagung ernstlich gewarnet haben wil.
 Denn zu beiden theilen diesem **HERRN** seine gebührende
 Ehr abgeschnitten wird.

Wie nu kein Creatur ihr eigen Schöpfferin / noch
 erhalterin ist: Also sollen diesen **HERRN** fürchten alle
 Creaturen / Stende / vnd Menschen: Sonderlich die
 Haupter sollen eingedenck sein / das sie allein von diesem
HERRN ins Menschlichen geschlecht so hoch erhaben
 sind. Darumb sie sich an ihm / noch seinem Reich / vnd
 Gliedmassen bey der höchsten straff / vnd vngnad nicht
 vergriffen

vergrieffen sollen. Ipse enim stabilit, & transfert
regna.

Widerumb auch sol kein Christ / aus furcht zeit-
licher verfolgung / jamers / vnd elends / wider sein Gewissen
finsternis liecht / vnd liecht finsternis heissen / sondern fest
auff den **HEXXX** hoffen. Denn er seiner Kirchen / vnd
Gliedmassen doch nicht vergessen wird / Sondern etwan
vnterm Himmel ein Hüttlein vorbehalten / wie er von anfang
der Welt bewiesen hat / vnd endlich den Himmel eingeben /
da wir vnser rechtes Vaterland / vnd Bürger schafft ha-
ben / denn es von den Gleubigen doch war bleiben mus :
Sic terra non capit, coelum capiet.

Wie aber dieser König der Ehren / bey allen Gott-
fürchtigen / vnd rechtgleubigen mit ewigen Gnaden / vnd
Segen einkehren / vnd ihre Hertzten als seine Tempel heili-
gen / vnd bewohnen wil / also beruffte er allhie durch seinen
treuen Knecht David sonderlich die Regenten / oder Heu-
pter. Denn wie der gantze Leib am Menschen in finster-
nis dappet / vnd wider Thür / noch Thor recht finden kan /
sondern oft ankösset / vnd gefehrlich verletzt wird / wenn
das Auge blind ist : Also haben Fürsten / vnd Regenten /
die höchste schuld / wenn das Reich Christi auffgehalten /
vnd verhindert wird. Denn sie dem König der Ehren ih-
re Thor / vnd Thür mit solchem fleis / vnd eifer / wie sich
gebäret / nicht erheben / sondern noch wol verrigeln / vnd
zuschliessen / dazu an eusselicher Herrschafft vngesatigt /
sich auch oft dem Gewissen vorzuschreiben gelüsten
lassen. Da sich doch treue Vnterthanen / die Gott recht
fürchten / vnd anrufen / alles schuldigen gehorsams wil-
liglich beuleissen : Vnd wie man pflegt zu sagen / sich gern
vnter die Füße ihrer lieben Oberkeit breitteten / wenn sie nur
in Glaubens sachen jr conscientz möchten frey behalten.
Denn alles ist treglich / was nicht widers Gewissen streitet.
Daher billig gepreiset wird das schöne Apophthegma,
Keylers Maximiliani II. jetziger Keyserlichen Maie-
stet herrn Vaters / Hochlöblichster gedechtnis / welcher
oft hat pflegen zu sagen / wie in oratione funebri
rhümlich

rhämlich angezogen wird / Nulla fauor Tyrannis est,
quàm dominari velle conscientijs.

Aber bey der Hauptsachen zu bleiben / wenn ein
Weltlicher Herr bey seinem Benachbarten vmb ein
Nachherberig ansuchen lies / vnd sich aller gebür zu ver-
halten erbitten thet / würd der ein vnfreundlicher Herr sein/
der ein solche bitt abschläge: Vnd sihe diesem König der
Ehren wider setzet sich die Gottlose Welt / do er doch seine
Herberig nicht vnehren / sondern viel mehr mit ewiger Ge-
rechtigkeit / Heil / vnd Ehren begnaden / auch eusserlich / so
viel vns an ewigem Heil nicht hinderlich / noch schiedes
mit reichen Gaben des verstands / gesundheit / vnd friedes
Segnen wil. Zu setzen auch / das ein Fürst des Unterthau-
senen einigen Sohn / vnd Erbherrn zu seinen Unterthau-
nen abfertigte / Dieselbigen aber nemen ihn nicht auff:
Würde solcher freuel / vnghehorsam vnd vergessenhait/
nicht billig gestrafft? Vnd sihe / dieser König der Ehren
als der eingeborne vom Vater / ist von Gott Ausgangen/
vnd kömpt noch teglich durch sein heiliges Wort / vnd
Sacrament in sein eigenthumb: Aber was hoch / weis /
vnd gewaltig in der Welt ist / nimpt ihn nicht auff: son-
dern vnderstehet sich sein Wort zu meistern / vberlägen /
vnd zu verfolgen. Darumb wird dieser König der Ehren
sein sterck / vnd macht beweisen / vnd mit seinem Eri-
serm Scepter / wie Töpffen zerschmeissen / das ist / in sei-
nem Zorn vertilgen / alle die sich wider ihn mit rath / oder
that heimlich / oder öffentlich auff lehnen. Denn er ist je
Mächtiger / denn sie alle / Er ist der Herr Zebaoth: Vnd
müssen alle Reich der Welt zerstöret / vnd verwüstet wer-
den / die dem Reich Christi nicht dienen. Esa. 60.

Bisher vom andern Stücke / wie man Christum
recht Ehren sol / Nemlich das man ihn als waren Gott/
vnd Menschen in einer vnzerrenlichen Person erkenne/
vnd keins wegs der Gottheit zuschreibe / was der Men-
scheit gebüret / noch was der Gottheit eignet / der Men-
scheit zumesse.

Aber allhie müssen wir zum beschlus auff zwō ein-
red kürzlich antworten. Erstlich / geben ihr viel mit
scheinbarlichen worten für / wenn man Christum nicht
nach beiden Naturen Allmechtig / Allwissend / vnd allge-
genwertig sein lasse / so werd im sein gebührende Ehr ab-
geschnitten. Vnd ist kein zweüel / das solche beschöldi-
gung viel gütlicher Christen / sonderlich Regendenten
offt beweget / die obgesetzte warhafftige lehr in vnzeiti-
gen verdacht zu setzen.

Aber wir antworten schlecht / vnd recht : Wer
Christo sein gebührende Ehr verkleinert / oder abschneidet /
der begehret ein crimen laesae summæ Maiestatis, vnd ist
nicht allein zeitlicher / sondern auch ewiger straff würdig.
Es ist aber dabey in guter acht zu haben / das Gott / ohne
vnd wider sein heiliges Wort keins wegs geehret / sondern
viel mehr zum höchsten geschendet wird / nach dem
Spruch / Sie ehren mich vergeblich mit Menschen satzun-
gen. Matth. 15.

Weil den Christus vnser Heyland nicht allein ewi-
ger Gott / mit dem Vater / vnd heiligem Geist eines we-
sens / gleich in der Herrlichkeit / gleich in ewiger Maiestet /
sondern auch warhafftiger Mensch ist / vnd bleibt in
ewigkeit : (Denn sonst hette er aus der Jungfrauen Ma-
rie seiner Mutter nicht können Geborn werden / nicht lei-
den / sterben / noch als ein König zu Hierusalem einziehen /
den Himmel faren / vnd wider kommen / etc.) So sind eben
die jenigen dieser vfflage selbst schuldig / die andere damit
zur vnbilligkeit beschweren. Denn die Regel des alten
Lehrers Cassiani bleibt vnwidersprechlich fest / vnd ge-
wis :

Non minoris erroris est, Domino nostro Iesu
Christo impropria addere, quam propria derogare.
Quod enim non ita dicitur, vt est, etiam si honor videa-
tur, iniuria est. Das ist: Es ist eben so ein grosser je-
thumb / wenn man dem HERRN Christo gibt / das ihm
nicht gebüret / als wenn man im nimpt / das ihm gebüret.

Denn was nicht also geredet wird / wie es in warheit sich
verhalte / das ist ein schmach / vnd vnehr / obs gleich für ein
ehr geachtet wird.

Zum andern / wird die obgesetzte ware erklerung
von der vnzertrenlichen Person / vnd vnterschiedenen Tra-
turen vnseres HERRN Ihesu Christi von vielen vnbilliger
weis für Sacramentirisch / vnd schwermerisch verdampft
vnd ausgeschrien : So doch offenbar / vnd am tag / das
auch im finstern Babstumb dieselbige lehr blieben / welche
die Apostel gepredigt / die Merckerer bestetiget / vnd alle
rechtglaubigen jeder zeit bekant haben.

Wo bleibt aber bey solchem schnellen Vrtel der
schöne Spruch Nicodemi : Richtet vnser Gesetz auch ein
nen Menschen / ehe man ihn verhoret / vnd erkenne / was er
thut : Joan. 7.

Nun ist ja gewislich das gegenspiel war / das nemlich die
new erdachte opinion von der allenthalbenheit des Leibs
Christi stracks den Worten Christi widerspricht. Denn wie
die wort des HERRN / welche freylich noch fest stehen / vnd
nach ihrem rechten eigentlichen verstande wider der Zell-
pforten ewiglich bestehen werden / in der einsetzung des heil-
ligen Nachmals nicht also lauten : Ecce hic, ecce illic, ec-
ce vbiq; est corpus meum, Sihe da / sihe dort / sihe allent-
halben ist mein Leib / daraus entweder ein reumliche We-
stische einschliessung / oder vnendliche / wiewol gantz / sihe
derer keins zum heiligen Abendmal sich reimet / volgen
müßte / Sondern es heisset : Das ist mein Leib : Also se-
tzet der Stifter selbst klerlich hinzu / Der für euch gegeben
wird / nemlich zum Opfer für der gantzen Welt Sünde
an henden / vnd Füßen durchgraben / vnd wie ein Wurm
zwischen Himmel / vnd Erden / mitten vnter den Vberbe-
tern vor Jerusalem am heiligen Creutz warhafftig ange-
nagelt / Psalm. 22. Welchs keins weges kan / noch sol ver-
standen werden / von einem gespenst eines Leibs / welches
Leib Himmel / vnd Erden erfülle / vnd zugleich am Creutz
sichtbar

sichtbar / oder im Grabe todt / vnd zu Athen / Rom / ja al-
len andern orten vn sichtbar / vnd lebendig gewesen. Denn
dadurch nicht allein die ware gegenwertigkeit des waren
wesentlichen / lebendigen / Menschlichen Leibs / vnd Bluts
Christi / an welcher warhafften gegenwertigkeit / anstei-
gung vnd niessung / wie dieselbige im wort der Stiftung
grundt begründet ist / wir keines wegs zweiffeln / zu
grundt verderbet / (nach der Regel : Vera praesentia pra-
supponit veram essentiam ; Et destructa essentia destrui-
tur praesentia. Sol ein warer Leib empfangen werden /
so mus er kein Geist / oder Gespenst sein /) Sondern das
ganze werck der Erlösung zugleich in zweinel gezogen /
vnd die Hauptartikel vnser Christlichen Glaubens in al-
legorien / oder Figuren verkeret würden. Müste sich also
das ganze Symbolum, welches doch Lutherus selbst hat
pfelegen historiam historiarum zu nennen / (denn ja kein
gewissere Geschichte kan beschrieben werden / wie denn die
Kinder ein jedes stück der auslegung mit dieser asseuera-
tion beschließen / das ist gewislich war :) in ein lauter ge-
dichte verwandeln lassen / dadurch ja vn widersprechlich
der rechte kern im heiligen Abendmal / neben all vnsern
Glauben / Trost / vnd Hoffnung in diesem / vnd zukünfftig-
gen leben vnserer ewigen Freud / Ehr / vnd Herrlichkeit / so
wir an Christo / als vnserm fleisch / vnd Blut / haben sol-
ten / gar ausgetilget / vnd endlich vernichtet wird.

Der Allmechtige ewige Gott / vnd Vater vnser
HERRN / vnd Heylandes Ihesu Christi / wolle vmb dieses
seines lieben Sons / vnser Ehren Königs willen / durch sei-
nen haligen Geist bey seinem wort / welches allein die war-
heit ist / neben rechtem verstand / vnd heilsamen gebrauch
der hochwürdiggen Sacrament / vns gnediglich bis ans en-
de erhalten / vnd seiner hochbetrübtten Kirchen auff
Erden friede geben / zu vnser Seligkeit / vnd
seines allein heiligen namens ewi-
gen lob / preis / vnd ehren /

ANNO.

R iiii

DJE

Die ander Predigt:

Auff den Sontag Remi-
miscere.

Von dem waren Himlischen Arzte
des Leibs vnd der Seelen / Euange-
lium / Matth. 15.

UND Ihesus gieng aus
von dannen / vnd ent-
weich in die jegend Tyr
vnd Sidon / vnd siehe /
ein Cananeisch Weib gieng aus der
selbigen Grenze / vnd schrey im nach /
vnd sprach: Ach HERR du Sohn
David / Erbarme dich mein / Meine
Tochter wird vom Teuffel vbel geplag-
get. Vnd er antwortet jr kein wort.
Da tratten zu im seine Jünger / baten
ihn / vnd sprachen: Las sie doch von
dir /

dir/denn sie schreiet vns nach. Er ant-
wortet aber/ vnd sprach: Ich bin nicht
gesand / denn nur zu den verlornen
Schaffen / von dem Hause Israel.
Sie kam aber / vnd fiel für ihm nider/
vnd sprach: HERR hilff mir. Aber
er antwortet / vnd sprach: Es ist nicht
sein/das man den Kindern ihr Brodt
neme / vnd werffe es für die Hunde.
Sie sprach / Ja HERR / aber doch
essen die Hündlein von den Brosa-
men/die von ihrer Herrn Tische fallen.
Da antwortet Ihesus / vnd sprach zu
ihr / O Weib / dein Glaub ist gros / dir
geschehe / wie du wilt. Vnd ihre Toch-
ter wardt gesundt / zu derselbigen
Stunde.



In ersten drey Contag in der
Fasten leiten vns mit ihren verordneten
Euangelien zur höchsten weisheit / wel-
che stehet im erkentnis vnser selbst/vnser
heylandes / vnd vnser abgesagten
S
Scin

Feindes. Denn wie vns vnser höchstes verderben / elend /
vnd schwachheit in den Exempeln der armen geplagten
Menschen zur waren Buß / vnd demut reitzen sollen / All-
so wird vns gewisser trost in Christo / seinem Sieg / vnd
Allmechtigen krafft zu sterckung vnser Christlichen glau-
bens vorgehalten / vnd darneben des Teuffels Tyranny
vnd vnuerschempfte Bosheit / zur warnung vor sicherheit
abgemalet / welcher als ein abgesagter Feind Gottes vnd
des gantzen Menschlichen Geschlechts so gar in seinem
hass zu vnserm verderben ergrimmet / vnd verbittert / das
er sich auch nicht geschwehet / Christum vnser Heupt / vnd
seinen Schöpffer / Herrn / vnd Richter dirftiglich / vnd
höhnisch anzurastet / wie solt er denn der armen Gliedmas-
sen verschonen ? Es ist aber das heutige Euangelium so
viel desto lieblicher / weil es vns nicht allein / wie vor acht
tagen / vnterrichtet / wie wir im Kampff wider den Sa-
than / welcher den Christen itzt mit mangel / itzt mit ange-
botnem vberflus / bald mit Geistlicher vermessenheit zu-
setzt / Ritterlich bestehen / vnd obsiegen sollen / Sondern
auch weist / durch was mittel / vnd weg gleich Gott selbst
wenn er durch verzug der hilff vns auff die prob stellen
vnd sich ansehen laß / als fecht er selbst wider vns / Christ-
lich zu vberwinden sey / nemlich durch anhaltung eines be-
stendigen glaubigen Gebets / in massen allhie das Exem-
pel dieses heidnischen Weibleins / welche ist ein allgemei-
nes vorbilde der angefochtenen hochberrübten Kirchen
samt ihren nochleidenden Gliedmassen zu aller zeit / eröff-
lich ausweist. Weil denn vber diese kein höhere Weis-
heit ist / vnd auffer Gottes Wort aller vernunfft diese ge-
heimnis des endlichen Siegs wider Gottes gesetz / wider
die anfechtung des Gewissens / wider aller hellen Pforten
schrecken / vnd verdammis / müste ewig verborgen bleiben /
Als wollen wir mit aller demut / ehrerbietung / vnd danck-
gnad vnd krafft des heiligen Geistes / diese Weisheit vom
Himmel vns offenbaret behertzigen / vnd in folgenden zwey
en von

in vornemen Stücken vnsern Christlichen Glauben wider
allen zweiffel / irthumb / vnd vnglauben stercken / vnd be-
festigen.

Zum ersten / wer dieser himlische Artzt sey / der in
aller noch Leibs / vnd der Seelen gewislich helffen kan /
vnd wil / so man ihn vmb hülff von hertzen ersucht / vnd
beständiglich anschreiet.

Dum andern / wie man sich der allerhöchsten an-
sehung / vnd hinderunge des heiligen Gebets im
Creutz / (wenn die hülff verzeucht / die vnwürdigkeit /
vnd Sünde auffwacht / vnd vnser eigen Hertz aus der
zahl der Aufferwehlten Kinder Gottes vns gleich exclu-
diren, oder verstoßen wil /) Christlich erwehren sol / das
mit endlich das lob des rechten Seligmachenden Glau-
bens an Christum / sampt der vnverrücklichen Kron der
ewigen himlischen Ehren / durch Gottes gnad erhalten
werde.

Denn in diesen zweien Hauptpuncten stehet heut
der Kern des gantzen Euangelij : Gott verleihe gnad /
vnd krafft durch seinen heiligen Geist / das die erklerung /
vnd betrachtung gereiche zur Ehre seines allein heiligen
Namens / zu sterckung vnser schwachen Glaubens / zu
trost vnser böden gewissen / vnd zu besserung vnser sünd-
hafften gebrechlichen lebens / Amen.

Das Erste Stück.

Es befiehet Gott der ewige Vater selbst / das wir
allein seinen geliebten Sohn hören sollen / Wel-
chen auch der Tröster der heilige Geist durchs
gantze Euangelische Predigamt verkleret /
Darumb ohn allen zweiffel kein höher / noch angene-
mer Gottesdienst ist / denn Christum den Himlischen

Arzt Leibs / vnd der Seelen recht erkennen / vnd Ehren
Welchen vns heut das Gebet dieser hochbetrübtens Mut-
ter / (Ach HERR du Sohn Davids / Erbarme dich
mein / meine Tochter wird vom Teuffel vbel geplagt) mit
dreyen Kurtzen Namen sehr lieblich / vnd ausführlich be-
schreibt / das er nemlich sey:

1. Der HERR / Jehoua / warer ewiger Gott.
2. Der verheissene Son Davids / vnser Bruder / war-
hafftiger natürlicher Mensch / Wein von vnserm Geborn
Fleisch / vnd Blut / von vnserm Fleisch / vnd Blut.
3. Der gewisse Arzt / vnd Meister / so da wider die
plage des Teuffels krefftiglich helfen kan / der recht
Schlangen tretter / welcher darumb erschienen / das er die
Teuffels werck zerstören sol / vnd wol / Vnd thue solches
vmbsonst / aus lauter güte / gnad / vnd erbarmung.

Wie nu von Christo nichts geredet werden kan
das in diesen dreyen Namen nicht begriffen sey: Also ist
zu wissen / das die erste zween auff die Person Christi der
dritte aber auff sein heilwertiges Ampt sehen.

Die Person betreffend / redet diese bekümmert
Mutter nicht mit zweien / sondern nur mit einem / vnd
gibt ihn doch zweierley Namen / einen ewigen / vnd zeit-
lichen: Damit anzuzeigen / das wol dieser Meister eine ei-
nige vnzertrennete Person ist / Jedoch vnterschiedene Na-
turen an sich habe.

Eine ist die Gottheit / nach welcher vnser Heyland
Ihesus Christus von ewigkeit her / aus des Vaters Natur
vor der Welt geborn / heisset vnd ist das ewige Wort des
Vaters / der Glantz seiner Herrlichkeit / vnd das Ebenbild
seines wesens / liecht vom liecht / warhafftiger / ewiger / un-
erschaffener / vnermesslicher / allmechtiger / einiger Geist
mit dem Vater / vnd heiligem Geist / gleich in der Herrlich-
keit / gleich in ewiger Maiestet.

Die andere ist die Menschheit / nach welcher Chri-
stus der ewige Son Gottes ist in dem Leibe seiner Mutter
der Jungfrauen Marien / durch krafft des heiligen
Geistes

Geistes empfangen / vnd aus derselben / als warhafftiger Mensch / ohne Sünde / in der Welt geborn / vnd kleiner den der Vater / das ist / warhafftiger vollkommener Mensch worden / mit vernünfftiger Seelen / vnd Menschlichem Leibe / doch ohne abbruch seiner ewigen Gottheit / nach welcher er dem Vater gleich ist / vnd bleibt in allen natürlichen wesentlichen eigenschafften / Herrlichkeit / vnd Majestet von ewigkeit zu ewigkeit.

Es leuchtet aber die Gottheit Christi in seiner ganzen angenommenen Natur / vnd hat in der heutigen Historien vornemlich dreyerley zeugnis. Erstlich / von wegen des Namens **HEXRE**: Welcher in heiliger Schrift / vnd keiner Buchstaben geschrieben / allein Gott gebüret: Vnd keiner Creaturen / auch dem angenommenen Fleisch Christi selbst nicht / für sich blos / kan mit warheit zugeordnet werden. Denn er eigentlich bedeut das ewige vnderliche wesen Gottes selbst / welchs keiner dürfftigkeit / vnderung / noch wandel vnterworffen / sondern ist die vnderliche vollkommenheit / so in sich selbst bestehet / vnd alles andern / so etwas wesentlich an sich hat / ein ursach / Schöpfferin / vnd erhalterin ist: Zelt auch sein Wort gewis / fest / vnd in ewigkeit.

Darumb so offte Christus in der Schrift / Jehoua / der **HEXRE** genennet wird / wird dadurch allezeit bezeuget / das Er warer ewiger Gott sey. Welchs obs wol die Welt damals nicht erkennen wolte / ist es doch hernach durch sein fröliche Auferstehung / Himmelfart / vnd sichtbareliche ausgießung des heiligen Geistes / kreffftiglich erwiesen / Rom. 1. Vnd müssen nun alle Zungen bekennen / das Ihesus Christus der **HEXRE** sey / zur Ehre Gottes des Vaters. Philip. 2.

Das ander zeugnis der Gottheit in Christo ist die anruffung / welcher dienst / oder Ehre allein Gott gebüret / nach dem Spruch Deut. 6. Matth. 4. Du solt den **HEXRE** keinen Gott anbeten / vnd ihm all in dienen. Vnd ob wir wol Christum Gott / vnd Menschen mit ei-

nerley Gebet wegen der einigkeit der Person / umb welcher
 als des einigen Mittlers willen / vns Gott / vnd sonst in
 keinem andern namen / gewislich erhören wil / ehren / vnd
 anrufen / vnd mit nichten die Naturen im Gebet zer-
 trennen: Jedoch ist / vnd bleibt das Gebet ein vniuersal-
 sprechlich zeugnis der Gottheit in Christo / ohne welche
 das Fleisch Christi blos vor sich nicht könt angebeten
 werden. Nach der alten Regel: Non carnem adora-
 mus nudam, sed carnem Dei, id est, incarnatum De-
 um. Nicht das bloße Fleisch / sondern Gottes Fleisch
 das ist / Gott / der da Fleisch worden ist / ruffen wir an.
 Vnd haben die alten rechtglaubigen lerer mit sonderlichem
 ernst verworffen die Coadorationem filij hominis cum
 filio Dei, das ist / die anruffung des Menschen Sohns/
 mit oder neben dem Sohn Gottes / beides Abgötterey /
 vnd auch trennung der Person zu verhüten. Sintermal
 in Christo nicht / wie Nestorius schwermete / einer neben
 dem andern angebetet / oder genennet wird: Denn also
 müssen zweierley Person Christi sein / gleich wie in der heil-
 ligen Dreyfaltigkeit / Weil ich den Sohn / neben / vnd
 mit dem Vater / vnd heiligem Geiſt anbetete / bezeuge ich /
 das ich drey vnterschiedene Personen in einer Gottheit /
 vnd einen Gott in drey Personen ehre: Sondern wir ruf-
 fen das ewige Wort in seinem angenommenen Fleisch an /
 vnd ehren das Fleisch in der Person des Sohns / mit ei-
 nerley dienſten / vnd unzertrenten gedanken / zu bezeugen /
 das vnser H. E. X. X. / vnd Heyland Ihesus Christus / wie
 wol er warhafftig aliud, & aliud, das ist / Gott / vnd
 Mensch: Jedoch nicht zween / (alius, & alius:) son-
 dern nur ein Christus ist / zugleich Gottes / vnd Marien
 Sohn / in einer Person.

Das dritte zeugnis der Gottheit Christi / ist das
 herrliche Mirackel / oder wunderwerck / das er allhie am
 Francken Kinde erzeiget / welchem er hilfft von der plage
 des Teuffels / vnd damit bewaiset / das er Warhafftig
 dersel.

derselbige sey / welcher im Propheten Jesaia am 63. ca-
pitel tröstlich rühmet: Ich bins / der Gerechtigkeit leh-
rer / vnd ein Meister bin zu helfen.

Es vbet aber Christus die Mirackel gemeinglich
also / das er auch seine Menschliche Natur darzu brauchte.
Welchs denn nicht aus noch / sondern allein umb vnser
willen freywillig nach dem wolgefallen Gottes geschicht /
Damit wir desto gewisser versichert würden / Eben dieser
Sohn Marie / an dem niemandt vnter den Jüden / wider
Feindt / noch Freundt / der ihn domals auff Erden gese-
hen / vnd gehört hat / einigen zweifel jemals getragen /
das er warhafftiger Mensch sey / sey auch warhafftiger
Allmechtiger Gott / der aus eigener Krafft / die werck thue /
welche ihm kein Creatur aus eigener Krafft nach zu thun
vermöge. Wie denn in gegenwertiger Historien zusam-
men kömpt ein Menschliche stim / welche die hülf zusagt /
vnd ein heimliche Göttliche Krafft / welche die zusag mit
dem Werck der empfindlichen hülf am krankten Neigdi-
lein beweißt: Vnd ist doch nur einer / der beides thut / ein
jedes nach seiner Natur. Denn beide Naturen wirken
mit einander / also das ein jede wircket / was ihrer eigen-
schafft gemes ist: Nämlich das Wort wircket / was dem
Wort eigen ist / vnd das Fleisch richtet aus / was dem
Fleisch gemes ist. Die eine Natur leßt sich sehen in Wun-
derwercken / die ander ist dem leiden vnterworffen / Sage
die Columna rectæ fidei.

So aber jemand die Allmechtige Krafft / wunder-
werck zu vben auff die Menschliche Natur in Christo zie-
hen wolt / gleichsam als wer sie dem Fleisch von der Gott-
heit in der that mitgeteilet / der hat wol zu bedencken /
das dadurch nicht allein die wesentliche vnterscheidung
der Naturen in Christo auffgehoben / vnd vermischet /
Sondern auch die gewisheit der Gottheit selbst ver-
nichtet / oder ja in zweiffel gezogen wird. Denn ja
mit keinem grunde aus den Mirackeln **CHXJSTI**
seine

seine ewige / Allmechtige Gottheit wird können erwiesen
werden / so eben die selbige Allmechtige Krafft sol der Natu-
rscheit / welche ein Creatur ist / vnd bleibt / vnd der Gottheit
in ewigkeit nicht gleich wird / gebüren. Darumb solche
gefahr / vnd vngewisheit des Glaubens zu verhüten / blei-
ben wir billich bey der vnuider sprechlichen erklerung der
heiligen Schrifft / welche die Wunderwerck Christi neu-
net opera Patris, non carnis: Das ist / werck nicht des
Fleisches / oder der Menschheit / sondern der Allmechtigen
Natur / nach welcher der Vater / Son / vnd heiliger Geist
sind einerley wesen / krafft / vnd wirkung. Denn die
krafft Jehouae / des $\text{h} \text{e} \text{x} \text{x} \text{x} \text{i}$ / nicht des Fleisches / (Krafft
der Euangelist Lucas am 5. capit.) gieng von Christo
vnd halff jederman. Item / durch den Finger / das ist
durch die Allmechtige krafft / vnd wirkung Gottes / da-
mit er kan auch alle ding im vnterthenig Gottes / da-
tracht er die Teuffel aus / Luce 11. Dextra Domini se-
cit virtutem, Psal. 118. Die gewaltige hand Gottes er-
höhet / 1. Petri 5. Der Geist des lebendigen Gottes ma-
chet lebendig. Ioan 6. 2. Cor. 3. Die sterke Gottes-
Apoc. 5. 7. Brachium Domini: Der Arm Gottes / das
ist / die vberschwengliche gröesse seiner Göttlichen krafft
vnd wirkung seiner Allmechtigen sterke thut es / Ephel.
1. Luc. 1. Der Geist des $\text{h} \text{e} \text{x} \text{x} \text{x} \text{i}$ ist allwissend / vnd all-
lenthalben. Sap. 1. Psal. 139. Dahin auch Marci. 2. der klar-
re Spruch lautet / Ihesus erkennet in seinem Geist / das sie
also gedachten bey sich selbst. Denn Christus siehet aller
Menschen gedanken / vnd prüfet die hertzen / vnd des
Geist / das ist / nach der Göttlichen Natur. Vnd schen-
net / als sey diese art zu reden vom Apostel Pedro / aus welt-
liches lehr / vnd munde der Euangelist Marcus sein Euan-
gelium beschrieben hat / entlehnet. Denn so lesen wir 1.
Petri 3. Christus ist getödtet nach dem Fleisch / aber le-
bendig gemacht nach dem Geist.

Bisher vom ersten Namen / welcher die Ewige
Allmechtige Gottheit in Christo bezeuget / vnd vermag
kein Mensch diese erklerung mit Gottes Wort vmbzu-
stossen.

Der ander Name gehet auff die angenommene
Menschheit / welche gleichfals dreierley zeugnis hat. Das
erste zeugnis ist der Name für sich / denn Christus heist /
vnd ist ein Sohn Davids / darumb das er warhafftiger
Mensch ist. Solchs erkleret der Apostel Paulus zum
Römern am 1. Capic. Der Allmechtige Sohn Gottes
ist Geboren von dem Samen David / nach dem
Fleisch.

Das ander zeugnis der waren Menschheit in Christo
geben seine Augenscheinliche Menschliche werck / vnd ge-
berde. Denn er redet / lehret / predigt / ist sichtbar / vnd
begreiflich / welchs einem blossen Geist nicht kan zu ge-
wissen werden / Ioan. 1. Das Wort ward Fleisch / vnd
wohnet vnter vns. Philip. 2. Er ward gleich / wie ein
ander Mensch / vnd an geberden / als ein Mensch erfun-
den. Ebr. 5. Er ist versucht allenthalben / gleich wie
wir / doch one Sünde. 1. Timoth. 3. Gott ist offenba-
ret im Fleisch. 1. Ioannis 1. Das da von anfang war / das
wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit vnsern Aus-
gen / das wir beschawet haben / vnd vnser Zende betastet
haben / etc. Vnd füret Christus selbst diesen grund / auch
nach der Auferstehung / zu beweisen / das er warhafftiger
Mensch sey : Luce. 24. Fühlet / vnd sehet / denn ein
Geist hat nicht Fleisch / vnd Bein / wie ihr sehet / das ich
habe.

Zum dritten / ist heut sonderlich zu betrachten / das
der Euangelist die vmbschriebene Menschheit Christi mit
diesen klaren Worten bezeuge: Vnd Ihesus gieng aus
von dannen / vnd entweich in die gegend Tyri / vnd
Sidon. Denn er braucht von Christo eben das Wort /
das er er vom Weib braucht / Vnd siehe ein Sana-
neisch

neisch Weib gieng aus derselbigen Grenze.
Damit anzuzeigen / das vnser Heyland gleich wie andere
Menschen / warhafftig von einem ort zum andern gewan-
delt / das ist / mit seinem Leib raum gegeben / vnd eingewo-
nen hab / welchs ihm nach der vnermeslichen Gottheit
die alles erfüllet / keins wegs könnte zugeschrieben werden.
Weil denn damals die Persönliche vereinigung der end-
lichen / vnd vñendlichen Naturen vnzertrennet blieben / ob-
wol Christus nach dem Geist vberall / aber nach dem
Fleisch an einem gewissen ort war : So ist auch itze ohne
not die wesentlichen eigenschafften / vnd wirkung der sel-
ben beiderley vnterschiedenen Naturen zu vermischen / ob-
exaquieren, oder verleugnen. Sincemal vnverderlich
lich das gantze geheimnis der Persönlichen vereinigung
in Christo / neben all vnser Ehr / Trost / Glauben / Hoff-
nung / vnd Freud / so wir aus dieser hohen verwand-
schafft mit dem Sohn Gottes allhie zum theil empfinden
vnd dort ewiglich zugewarten haben / dadurch auffgehoben
vnd verschwinden würde.

Zieher gehören auch der alten lehrer Sprüche / wel-
che wir doch mit nichten als Stifter / vnd autores, son-
dern viel mehr als testes, oder zeugen des waren Glaubens
anzeigen. Denn es ist gantz gefehrlich / wider den allge-
meinen einhelligen consens der alten rechtglenbigen Zie-
chen / (welche nicht hat können durch aus im Hauptgrund
irren / ob wol nicht alle Gliedmassen haben gleiches liecht
gehabt /) einiger newen lehr ohne grund beyfal zu geben
geschweig derselben anfang zu machen. Jedoch wol all-
lein die Propheten / vnd Apostel haben das Priuilegium,
vnd zeugnis von Gott gehabt / das ihre lehr (ob wol das
leben auch Menschlicher schwachheit vnterworfen gewe-
sen :) durch aus vntadelhafftig / vnd ohne mittel vom
heiligen Geist herfließte / dagegen alle andere werckzeug wie
hoch sie erleuchtet / nicht allweg Gold / Silber / Edelstei-
ne / sondern offte auch Holtz / Hero / vnd Stoppeln auff die
100

sen grund gebawet: So wil Gott / das wir alles nach der
Schrift prüfen/ vnd was der selben vngemes/ faren lassen.
Daraus denn keinem Christlichen lehrer/ wider alten/ noch
neuen/ einige schmach/ oder vnehre/ sondern viel mehr
lob/ vnd ruhm entsethet. Wie denn auch keiner/ dem an-
derst die warheit ein ernst gewesen/ jemals vber Gottes
Wort zu herschen begert hat. Solchs betreffiget Augus-
tinus ad Cresconium, cap. 13. mit diesen Worten: Nos
nullam facimus Cypriano iniuriam, cum eius quaslibet
litteras á canonica diuinarum litterarum autoritate distin-
guimus. Das ist / Es geschiehet Cypriano kein vnehre/
wann wir seine Schrifften von Gottes Wort/ welches al-
len die Richtschnur sein sol/ vnterscheiden.

Was denn vnleugbar/ das vnter den heiligen Lehrern/
sonderlich Athanasius von dem hohen geheimnis der Per-
sönlichen vereingung zweier vngleichen Naturen in Chris-
to recht/ vnd Christlich gelehret/ vnd geschrieben/ so be-
triffen wir vns billich auff sein/ vnd anderer gleichstim-
menden/ zeugnis/ welchs mit obgesetzter erklerung durch
aus vber ein eriffe/ Denn also lauten sein eigene Wort:
Eius est ire, & venire, qui aliquibus locorum terminis
circumscribitur: Et eum, in quo erat, deserens locum,
ad eum, vbi non erat, veniebat. Caterum Verbi Dei-
tas vniuersa implens nullis locorum terminis separatur.
Sicut nihil est, vnde discedat: Ita nihil est, quò veniat.
Das ist/ Sehen/ vnd Wandeln gehört der Natur zu/ die
mit raum vmbschrieben wird/ vnd von diesem ort/ da sie
war/ zu jenem/ da sie nicht war/ kömmet. Aber die Gott-
heit des ewigen Worts/ weil sie alles erfüllet/ wird von
keinem ort abgesondert: Denn wie nichts ist/ dauon sie
abscheiden könt/ also ist nichts/ dahin sie noch kommen
möcht. Desgleichen schreibt auch Nazianzenus an
Cledonium: Profitemur Christum patibilem carne,
impatibilem Deitate: Circumscriptum corpore, in-
circumscriptum Spiritu: Terrenum & Coelestem:
Visibilem, & qui cerni animo, atq; intelligi
potest;

potest: Qui loco continetur, & loco non continetur.
 Das ist / wir bekennen / das Christus gelitten hab nach
 der Menschheit / vnd hab nicht gelitten nach der Gottheit:
 Sey vmbgeschrieben nach dem Leib / vnd nicht vmbgeschrieben
 nach dem Geist / Irdisch / vnd Himlisch / sichtbar vnd
 unsichtbar / der an einem gewissen ort ist / vnd doch zu
 gleich alles erfüllet. Dad bezeugt die gantze heilige
 Schrifft / das Christus auch im Himmel seinen warhaffte-
 gen Menschlichen Leib an sich behalte / sonst wer all
 vnser Hoffnung vergebens. Denn was er einmal ange-
 nommen / legt er nimmermehr von sich: Was er aber nicht
 angenommen / das hat er nicht geheilet. Daher auch Ame-
 brosius sagt: Eadem est in Christo corporis veritas, quae
 in nobis est. Christus hat eben so wol / als wir / einen
 warhafftigen Menschlichen Leib / vnd wird in jenem le-
 ben vnsern nichtigen Leib verklären / das er ehlich werde
 seinem verklärten Herrlichen Leib / Philip 3: Denn er war
 seinem Fleisch / spricht Augustinus, die vnsferblichke-
 it der Natur sol man nicht gedencen / das er allenthalben sey.
 Denn man mus sich hüten / das wir nicht also die Gottheit
 dieses Menschen verteidigen / das wir nicht also die Gottheit
 des Leibes benehmen. Es folget aber nicht / das
 auch das jenige / das in Gott ist / vberal sey / wie Gott.

Von dieser Lehr schreibet der heilige Merkerer Vi-
 gilius: Vnus Dei Filius, idemq; hominis factus filius cir-
 cumscribitur loco per naturam carnis suae, & loco non
 capitur per naturam Diuinitatis suae. Haec est vera, &
 Catholica fides, quam Apostoli tradiderunt, Martyres
 roborauerunt, & fideles nunc vsq; custodiunt: Das ist /
 der Eingeborne Gottes Sohn / welcher auch des Men-
 schen Son worden ist / ein einige vnzerrenliche Person in
 zweien vnterschiedenen Naturen / ist an einem ort vmb-
 schreiben nach der Natur seines Fleisches / vnd wird in kei-
 nem ort vmbfangen nach der Natur seiner Gottheit. Dis
 ist

ist der allgemeine Christliche Glaube vnd Bekenntnis / so die Apostel gelehret / die Mterterer bestetigt haben / vnd die Gleibigen bis auff diese stund behalten.

Vnd gibt Athanasius folgende Regel wider alle verfelschung des hohen Artickels von der Person Christi: Rectam fidē tuebimur, sic quod vtriusq; naturæ propriū est, consideremus, & ab vno vtrunq; præstari anī maduerramus. Id si a nobis fiat, nunquam in errorem prolabemur. Das ist / wir werden den rechten Glauben wol verteidigen / wenn wir was jeder Natur in Christo eigen ist / betrachten / vnd zugleich auch vernehmen / das beides von einer Person geschicht: So wir das thun / werden wir nimmer in irthumb fallen.

Bisher von den Zeugnissen der waren Menschlichen Natur in Christo / welche Chrylostomus in der Predige / das die nidrigen thaten / vnd wort auff die Menschwerdung zu ziehen sein / also betreffiget: Was mag wol für vrsach sein / vmb welcher willen Christus ihm selbst / vnd die Apostel dem H. G. N. Christo schwachheit / vnd nidrigkeit zuschreiben? Die erste / vnd fürnemste vrsach ist / das er mit dem Fleisch bekleidet ist / vnd das er die Leute nicht all: in zu seiner zeit / sondern für vnd für / hat versichern wollen / das es nicht ein schatten / oder ein Lauen / oder schein were / was von ihnen gesehen würde / sondern das eine warhafftige Menschliche Natur an im were. Denn weil der Teuffel etliche elende / vnd vn selige Menschen dennoch dahin gebracht hat / das sie die Menschwerdung des Worts verleugnen / vnd sagen dörfen / das er nicht Fleisch an sich genomen: Darmit sie alle lehre auffheben von der liebe Gottes gegen dem Menschlichen Geschlecht / so doch so viel reden da stehen / welche er / vnd die Apostel von im gebraucht haben / als von einem waren Menschen: Was hette nicht geschehen sollen / vnd wie viel würden in gemelte irthumb geraten sein / so keine solche reden auffgeschrieben weren?

Darbriete Name begreiffet das Ampt Christi / welches
 ist ein kreffteiger trost / vnd gewisse hülf wider alle
 plage / vnd Tyrannei des Teuffels. Denn dazu ist Chri-
 stus erschienen / vnd in die Welt kommen / das er des Teuf-
 fels werck zerstören solt / vnd darumb hat er auch Mensch-
 liche Natur an sich genommen / auff das er in derselbigen
 vns zu gut durch sein Allmechtige Göttliche Krafft dem
 Teuffel den Kopff zerknirschte / vnd zugleich durch sein
 heiligs verdienst / vnd gehorsam / welchen er seinen him-
 lischen Vater für vnser Sünde bis zum Tode / gelastet
 hat / der Gerechtigkeit Gottes gnug thete / vom Fluch des
 Gesetzes vns erledigte / vnd den ewigen Segen widerbrach-
 te. Wie wir in denn dafür ehren / vnd anrufen / als vn-
 sern einigen Miter / Erlöser / Verfühner / warhafftigen
 Helfer / vnd Seligmacher / welcher vmb vns Ansuchen
 vnd vmb vnser Heils willen vom Himmel kommen ist / zu
 suchen / vnd Selig zu machen / das verlohren war. Vnd
 hat ihm der Vater gegeben alle gewalt / als dem Arzte / der
 den biss der Schlangen heilete / vnd als dem leben / welches
 die müheseligen erquickte / vnd die Todten lebendig machte
 vnd als dem liecht / dadurch er die Finsternis erleuchtete
 vnd als dem verständigen ewigen Wort / damit er die ver-
 nünfftige Krafft im Menschen widerumb zu recht brachte
 wie der heilige Athanasius lieblich vom Ampt Christi re-
 det: Vnd ist nun vnser Heupt / ewiger König / vnd hoher
 Priester / ober alle Namen dieser / vnd der zukünfftigen
 Welt erhöhet / vnd sitzt zur rechten des Allmechtigen Va-
 ters im Himmel / vnd ihm ist alles vnter seine Füß ge-
 doch ausgenommen / der im alles vnterehan hat / 1. Cor. 15.
 Denn Christus ist das Heupt der gemeine / Eph. 5. Gott
 aber ist Christi Heupt / 1. Cor. 11. Dis erklere der Spruch
 Augustini: Christus, in quantum Deus, cum patre
 nos subiectos habet; In quantum sacerdos, nobiscum li-
 ti subiectus est. lib. 1. de Trin. cap. 8. Das ist / so fern man
 Christum nach seiner Gottheit absolut, oder blos betrach-
 tet / sind ju so wol als dem Vater / wir vnd alle Creaturen
 vnter

unterworfen: So fern er aber relativē, nach seinem hohen Priesterlichen Ampt / betrachtet wird / ist er mit vns dem Vater vnterthan: Wie er denn zu seiner zeit das Reich Gote / vnd dem Vater vberantworten / das ist / seine Erlösung / vnd die er itzt vormittels des heiligen Worts / vnd hochwirdigen Sacrament / durch seinen heiligen Geist regieret / dort ohne mittel mit dem vollkommen Licht der ewigen Weisheit / Gerechtigkeits / Freud / Leben / vnd Himlischer freyheit / Als warer / Lebendiger / Allmechtiger Gott mit dem Vater / vnd heiligen Geist / ewiglich erfüllen wird / vnd wir werden bey ihm sein allezeit. Wird also der Sohn Gottes selbst / so viel sein heiliges Ampt betricffe / vnterthan sein dem / der im alle darumb er in diese Welt gesand ist / reichlich erfüllet / das ist / volbracht / vnd ausgericht hab. Derwegen er die werck des Nitlers vbergeben / vnd sein Ampt als denn beschließen wird. Auff das Gott / welcher ist Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / gleich in der Herrlichkeit / gleich in ewiger Majestet / sey / vnd bleib vorthin alles in allen / hoch gelobt in ewigkeit / Amen.

Das Ander Stücke.

Diese Heidin ist ein Vorbild der Kirchen / welche durchs Creutz zum Gebet getrieben wird / auff das sie hernach ursach hab / für die gnedige hülf vnd rettung Gott desto höher zu preisen / Psalm. Denn wie der Wind das Feuer auffbleset / also wird das Gebete durch trübsal erweckt. Man lieset aber nirgend / das sie sich Christus herter erzeigt hab: Denn es kommt allhie dreierley Anfechtung zusammen / derer ein jedes für sich einem betrübten Herten gnung zu schaffen machet. Die erste bringt der verzuge. Denn Christus / dem ja vnser anligen vnuerborgen ist / stellet sich / als ob er nichts höre. Vnd sind des Euangelisten wort wichtig: Er / das

erfolge Wort des Vaters / welcher vnser Bruder worden
ist / in allem durch aus versuche / wie wir / ausgenommen die
Sünde: Antwort diesem seuffzenden / blöden / geengstigen
ten / zerknirschten / hochbeerrübtem Hertzen / Was: Be-
wort. Des ohne zwinuel der Sathan in die faust gelaget
vnd das arme Kinde so viel desto heffziger wird gelaget
haben. Also dencke vns offte im Creutze / als sehe / noch
höre / oder verstehe / vnd achte Gott nicht vñser anligen
sondern sey gleich dem loui Cretenli, das ist / der Creter
Abgott / des Bild weder Ohren / noch Augen hatte. Da-
her den Heiligen die gross: klag ausgebrungen wird / A-
tu Domine vsq̄ quō? Ach H E R R E / wie lang wilte
mein so gar vergessen: Wie lang verbirgestu dein Andlit
für mir? Wie lang sol ich sorgen in meiner Seele / vnd
mich engsten in meinem Hertzen teglich: Wie lang sol sich
mein Feind vber mich erheben? Psalm. iij. Item / Je-
saie. 64. Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit heile sich
hart gegen mir. Denn du verbirgest dein Angesicht für
vns / vnd leffest vns in vnsern Sünden verschmachten
etc.

Wider diese herbe Anfechtung sol sich ein Christ
zur gedult schicken / vnd bedencken / das Gott hilffe / wenn
seine stund kömpt / Ioan. 2. Vnd hat alles geordnet mit
mas / zal / vnd gewicht. Sapien. 11. Denn er füret seine
Heiligen wunderbarlich / Psalm. 4. Vnd thut ein fremdes
werck / damit er zu seinem eignen werck komme. Jesa. 28.
Darumb ob es werth bis in die Nacht / vnd wider an den
Morgen / so las dein Hertz an Gottes macht verzweifeln
nicht / noch sorgen. Psalm. 130. Sondern harre des
H E R R N / denn keiner wird zu schanden / der sein harret
Psalm. 25. Vnd den Gotliebenden mus doch alles
endlich zum besten dienen. Rom. 8. Also spriche Au-
gustinus: Quod dare vult, differt Deus, vt dulcescat di-
latum, nec vilescat citò datum. Was Gott geben wil
damit verzucht er / auff das die gab desto angenehmer
werde / welche man sonst gering schetzig achten möcht.
Sonn

Summa: Er wais wol/ wens am besten ist / vnd brauche
an vns kein arge list / das solln wir im vertrauen.

Die ander Anfechtung ist viel hefftiger / dieweil fast
der HERR selbst diese betrübte Supplicantin ausschleusst
von dem Hause Israel. Sintemal auff seiner Jünger
vorbit/ er antwortet/ vnd sprach / Ich bin nicht gesandt/
denn nur allein zu den verlornen Schaffen von dem Hau-
se Israel.

Mit diesem harten Spruch hat ohn allen zweiffel
der Sohn Gottes erstlich vber die vndanckbarkeit der Jü-
den / die er zum eigenthumb aufferwelet / vnd sie doch sei-
ner am wenigsten geachtet/ klagen wollen/ Joan. 1 Denn
die seinen Namen ihn nicht auff.

Zum andern / scheinets eine Prob sein der Jünger /
ob sie auch zwischen der eusserlichen prerogative der Jü-
den / aus welcher Geblüt der Messias solte geboren wer-
den / vnd zwischen dem Ende / warumb Gottes Sohn
Mensch worden / auff das nemlich in demselbigen alle
Völker gesegnet würden / vnterscheiden könten. Denn
der ausgang beweiset / das man allhie nicht stracks auff
den Buchstaben dringen mus: Sintemal diese betrübte
Heidin mit grossen rühm hernach auffgenommen wird/
welche doch allhie dem Buchstaben nach / gantz / vnd gar
von der zal der aufferwelten Kinder Gottes excludiret,
vnd verworffen scheinet.

Wir haben aber allhie sonderlich zu lernen / wie sol-
che schwere anfechtung zu vberwinden sey / nemlich anders
nicht / denn durchs anhaltende / seufftzende / gleybige Ge-
bet: Wie denn sich hie dies Weib nicht einlest in weitläuff-
tige gedancken / oder disputation, sondern klagt viel mehr
ihre not dem HERRN / vnd helt an vmb hülff / Ach HERR
hülff mir.

Also dieser Anfechtung zu begegnet / ist der beste
rath / das man seinen eignen gedancken nicht nachhenge/
sondern ans Wort sich halte / welches alle Menschen vnt-
ter die Sünde beschleusst / auff das sich Gott in Christo
aller

aller erbarne. Rom. 11. Denn Gott keinen Menschen
 mit Tzimen ausschleusst / sondern wie er seinen Sohn
 allen nach dem Gleich zum Bruder hat lassen Mensch wer-
 den / also verpflichtet er alle Menschen zur Huls / vnd Glau-
 ben. Demnach sich alle Menschen in Goctes allgemeine
 Gebot / vnd gnadenreiche Verheissung einschliessen / vnd
 ausser dem offenbarten Wort des heiligen Euangelij / vnd
 keinen sonderlichen willen Gottes / der dem Wort zu wi-
 der wer / imaginiren / noch ertreumen sollen. Denn wil
 sich der Sohn Gottes selbst nennet den Weg / die War-
 heit / vnd das Leben / vnd klerlich sprichet : Wer mich si-
 het / der sihet den Vater : So ist nothwendig Gottes will
 nirgend zu suchen / denn im Son / der vns geschenket ist /
 vnd in seinem heiligen Wort / welchs er selbst aus des ewi-
 gen Vaters Schoß herfür gebracht / vnd auff's aller
 freundlichst ausgesprochen hat : Kompt her zu mir alle /
 die ihr müheselig / vnd beladen seid / ich wil euch erquicken.
 Matth. 11. Item / Wer des HERODEN namen anruuffen
 wird / sol errettet / vnd selig werden. Joek. 2. Rom. 10.
 Act. 2.

Die dritte Anfechtung entsethet aus dem Gesetz /
 welchs vns für vnd für vnser unwirdigkeit auffrückt /
 denn weil wir von Natur nicht sind Kinder Gottes / son-
 dern mangeln alle des ruhms der vnschuld / vnd gehor-
 sams / welchen wir für Gott bringen solten / Rom. 3. Dar-
 umb werden wir mit höchster schmach durch den Fluch
 des Gesetzes von Gottes Angesicht / als die stinckende
 Zunde verstofften. Aber dieser Anfechtung kan nichts
 krefftiger entgegen gesetzt werden / denn das erschliche
 Wort des heiligen Euangelij / Aus Gnaden / durch den
 Glauben / auff das die Verheissung gewis sey / Rom. 4.
 Eph. 2. Wie denn die schöne Sprüche einem jeden Christen
 hie von sollen leufftig / vnd bekant sein / damit wir in
 schweren Anfechtungen des gewissens das Reich der Sün-
 den dem Reich der gnaden nicht vorziehen. Denn wie viel
 höher Christus / denn Adam ist / so viel krefftiger ist das
 Reich

Reich der Gnaden zum leben / denn das Reich der Sün-
den zum Tode. Darnumb wir das verdienst Christi höher
sollen halten / denn all unsere Sünde / vnd doch nicht auff
de sündigen / damit nicht Sünde mit sicherheit / zweifel /
oder Unglauben geheuffet werde.

Dennach wir allhie sonderlich das schöne Exempel
des Glaubens zu mercken haben / denn in diesem schweren
Kampff wirkte sich das betrübtte hertz dieses Weibleins
aus der Anfechtung beides der ausschließung / vnd unwir-
digkeit / also das sie in keinem dem HERRN vnrecht gibe /
sondern vial mehr alles für sich zu ihrem trost anzeubet /
vnd erkennet / das mitten aus dieser hertigkeit Christi noch
seine gnad herfür luchte in dem / das er nirgend die hülf
stracks abschlehet. Denn ob wol vor vnser vernunft alle
diese antwort lauter nein schätzen / sind sie doch nicht Ca-
regorica Negatiua, oder stracks abschlegliche nein / Son-
dern gemeine schein nein / darunter das rechte Ja / das ist /
nidel Verheißung / vnd trost gar tieff / vnd heimlich ver-
borgen: Welchs wir in all vnserm anligen Leiblich / vnd
Gästlich mercken solten / wie abermals die Kirchen trost-
lich singet:

Ob sichs anlies / als wolt er nicht /
Las dich es nicht erschrecken /
Denn wo er ist am besten mit /
Da wil ers nicht entdecken /
Sein Wort las dir gewisser sein /
Vnd ob dein hertz sprach lauter nein /
So las doch dir nicht grawen.
Schleussset also diese Kempfferin Christlich / vnd
recht / das die gnaden Verheißung vom Messia mit nich-
ten die Jüden allein angehört / welchen sie doch ihren ho-
hen vorzug keines wegs misgönnet: Sondern auch vns
den armen Heiden zu trost offenbaret sey. Sintemal der
HERR sonst diese heidnische Grentze vergeblich besuch-
te. So müssen ja die Hündlein) spricht sie / nicht ver-
schmachten.

Ziedurch erweckt sie ihren Glauben zum Gebet
vnd bekennet zugleich ihre vnwoirdigkeit: Begert aber als
ein Hündlein nicht mehr / denn die vbrigen Brotsamen.
Vnd ist kein höher Gottes dienst / denn mit solcher Busse-
fertigen demut im Glauben bey Gott vmb hülfß besen-
diglich anhalten / daher auch neben erhaltung ihrer bit-
diese betrübt Supplicantin das schöne lob darvon bringe
O Weib / dein Glaub ist gros.

Haben derwegen heut neben dem waren erkenntnis
vnsern einigen Himlischen Arzts Ihesu Christi / von dieses
Kempfferin zu lernen / wie wir vns durch das gleichige
Gebet aller Anfechtung / sonderlich des verzugs / aus-
schliessung / vnd vnwoirdigkeit / Christlich erwehren sollen /
vnd eine gute Ritter-schafft vben / den Glauben in reinem
gewissen zu bewaren / vnd die vnnerwelckliche Kron der
Ehren / welche denen beygelegt ist im Himel / die da besen-
dig bleiben bis in den Tode / endlich darvon zu bringen.
Nam non certanti, non est speranda corona: Wer nicht
Kempffen wil / der bleibet vngekrönt.

Der Allmechtige ewige Gott / vnd Vater vnsern
Herrn / vnd Heylands Ihesu Christi / verleibe vns seine
Gnade / vnd heiligen Geist / das wir in keiner not von sei-
nem Göttlichen wort abfallen / sondern fest / vnd besen-
dig bis an vnser Ende dabey verharren / vnd also durchs
heilige verdienst / vnd krafft dieses Himlischen Arzts das
ewige leben / vnd seligkeit erlangen mögen / zu seines
allerheiligsten Namens lob / ehr / vnd preis /
hie zeitlich / vnd dort ewiglich /

A M E N.

Die

Die dritte Predigt/
geschehen den 18. Martij: Ober den
Spruch Joannis v.

Sehet in der Schrift / den
ihr meinet / Ihr habt das
ewige leben drinnen / vnd
sie istis / die von mir zu-
get / vnd ihr wollet nicht zu mir kom-
men / das ihr das Leben haben
möchtet.

Von der Gnadenreichen offenba-
rung Gottes.

Nach dem vnser HERR vnd Hey-
land Ihesus Christus auff's heilige
Pffingstfest / am Sabbath / zu Jerusalem /
im Hospital / bey dem Wunderteiche Be-
thesda / den armen Krüppel / welcher 38.
Jar vergeblich auff hülffe gewartet hat-
te / (denn so offte der Engel herab sure /
vnd das Wasser bewegete / kamen ihm andere zu vor /) mit
einem Wort gesundt machte / das er mit seinem Bette
frisch / seiff / vnd gerate darvon gienge / vnd hernach of-
fenbar

senbar würde / das es Ihesus also befohlen hatte / von
folgten ihn die Jüden / als einen Oberretter des Sab-
baths : Gleich als würde das dritte Gebott / welches sie
nur nach dem eusserlichen Buchstaben ansahen / mit wol-
ethun / oder vbung Christlicher Lieb entheiliget / Darumb
ihnen der HERR antwoeret mit diesem Spruch / Mein
Vater wirket bisher / vnd ich wircke auch / als wolt er sa-
gen / Ihr sehet auff Mosen / welchen ihr doch nicht recht
verstehet. Denn ob wol Gott am siebenden tage / nem-
lich am Sabbath geruhet / vnd das Menschlich geschlecht
damit geehret hat / das er nach demselbigen nichts neues
erschaffen : Dennoch ist er keins wegs müßig / noch ver-
leffet sein Geschöpffe / Sondern erhalt regiert / vnd schüt-
zet dasselb ohn vnterlas / nach seinem Götlichen wolge-
fallen / wie denn sonderlich der Kirchen schutz solches be-
zeuget. Weil aber die Jüden Christum für einen blossen
menschen hielten / würdē sie durch solche rede noch mehr er-
bittert / darumb das er im selbs Götliche Werke zuschrie-
be / vnd sich also Gott gleich machte : Nach der Regel
Quorum operatio est eadem, eadem est natura. Denn
einerley wirkung / krafft / weisheit / vermögen / ehre / vnd
herrligkeit / der sich Christus allhie mit Gott dem Vater
anmisset / sind zeugnis / das er eines wesens mit dem Va-
ter sey. Welchs ihm seine Widersacher nicht zulassen / son-
dern für ein Gottseffterung jeder zeit anzogen. Darumb
er ihnen zum oberflus allhie entgegen setzet / Erstlich des
Vaters zeugnis / des willen er vns offenbare. Zum an-
dern / das zeugnis Joannis des Teuffers / welchen die Jü-
den selbst für ein hocherleuchten Man hielten. Zum drit-
ten seine Mirackel / vnd Wunderthaten. Zum vierden
die gantze Schrifft / vnd Weissagung aller Propheten.
Sincemal auch die Mirackel nicht gelten / sie stimmen nicht
mit der Schrifft vber ein / Deut. 13.

Nun ist einem Christlichen Hertzen nichts eröffli-
chers / denn so es gewis versichert wird / wer Gott / vnd
was

was eigentlich sein wil / hertz / vnd meinung sey / vnd wie
wir zu ihm kommen / das wir ewig selig werden. Solchs
befehlet vns allhie Christus in der Schrifft zu suchen/
damit er allem zweiffel / anfechtung / vnd fürwitz / des
Fleisches / Sachans / vnd eigener vernunfft begegnet.
Darumb dieser Spruch billich hoch gehalten wird / mit
welchem auch viel andere vberlein stimmen / als Psalm.
19. Dein Wort ist meines Lufftes Leuchte / vnd ein liecht
auff meinem Weg. Item / Jesaie 8. Ja nach dem Ge-
setz / vnd zeugnis / werden sie das nicht sagen / so werden
sie die Morgensterne nicht haben / das ist / Auffer Gottes
Wort wird man nimmermehr zum anfang des warhafft-
tigen erkenntnis Gottes / wil geschweigen / zum vollkom-
menen Mittaglicht des ewigen Lebens kommen: Wie
dann solches der Apostel schön erkläret / 2. Petri. 1. Wir
haben ein festes Prophetische wort / vnd ihr thut wol/
das ihr darauff achtet / als auff ein Liecht / das da schei-
net in einem tunkeln ort / bis der Tag anbreche / vnd der
Morgenstern auffgehe in ewern Hertzen. Vnd das
solt ihr für das erste wissen / das keine Weissagung in
der Schrifft geschibet aus eigener auslegung. Denn
es ist noch nie keine Weissagung aus Menschlichem
willen herfür bracht / Sondern die heiligen Menschen
Gottes haben geredt / getrieben von dem heiligen
Geist.

Wir wollen aber bey dem angezogenen / vnd ab-
gelesenen spruch Christi aus dem Euangelisten Joanne /
vornemlich diese zwey stück handeln.

Erstlich / Warumb die Schrifft heisse ein zeugnis
von Christo / was dis offenbarte zeugnis für ein hohe
wolehat Gottes sey / wenn / wie / vnd wo solch zeugnis vor-
nemlich erschollen / widerholet / vnd erneuert / vnd das
allein der heiligen Propheten / vnd Apostel Schrifft sey
Gottes

Gottes warhafftiges vnwandelbare Wort/ von welchem
geschrieben stehet / Verbum Domini manet in aeternum.
Des HERRN Wort bleibt ewig. Derwegen alles was
mit demselben nicht vberlein stimmet / verdecktlich sol ge
halten werden.

Zum andern / wo zu ein jeder Christ diesen schönen
Spruch/ oder Regel: Suchet in der Schrift/ etc. Nützlich
lich brauchen könn / vnd sol.

Das Erste Stück.

DIE lehre des heiligen Euangelij wird in der
Schrift ein Zeugnis genent vmb der gerühmten
willen der Göttlichen offenbarung.

Denn wie dasjenige / so wir von Glaub
würdigen zeugen erfahren / vnd lernen / von natur vns er
weder gar unbekant / oder ja zweiffelhafftig ist: Also kan
de vns die lehre des heiligen Euangelij vom Nidler / vnd
Zeyland der Welt / ganz vnd gar verborgen sein / wo sie
vns nicht vom Sohn Gottes aus der Schoß des Vaters
mit gnugsamen zeugnissen offenbaret / vnd betreffiget
were. Wie auch warhafftiger zeugen aussage erfordert
Audientz / vnd Glauben / Also kan man den trost des E
uangelij anders nicht / denn durchs gehöre / vnd vertrau
en im Hertzzen fassen / Rom. 10.

Es ist aber solch zeugnis nichts anders / denn die
Gnadenreiche offenbarung Gottes / der aus vnermeslicher
güt / vnd Barmhertzigkeit aus seinem verborgenem lichte
das Menschlich geschlecht / welchs er zu seinem Ebenbild
erschaffen / freundlich anspricht / vnd nicht allein im Ge
setz sich selbst / vnd seinen ernstten willen beschreibe / sondern
auch nach dem Fall seinen Eingebornen Sohn zum Nid
ler versprochen / vnd solche trostreiche verheißung mit vn
widersprechlichen zeugnissen / Mirackeln / vnd Zeichen ver
siegelt / dadurch öffentlich zu beweisen / das er warhafftig
sorge

Sorge für vnser aller Zeit / vnd Seligkeit / vnd seine Weisheit / vnd Güte zu erkennen gebe / damit wir eine gewisse Züchtung haben möchten / nicht allein von Gottes sahen recht zu vertheilen / sondern auch der waren Gottesdienst selbst / vnd wie vnser leben / vnd wandel nach seinem Götlichen wolgefallen Christlich an zu stellen sey.

Wie hoch nu diese wolthat zu achten / beweiset erstlich die vergleichung des Wercks der Erschöpfung mit der Götlichen offenbarung des Mündlichen worts. Zum andern das Exempel vnser ersten Eltern nach dem Fall. Zum dritten die betrachtung der grausamen Sünden bey denjenigen / so außserhalb der waren Kirchen / ohne Gottes Wort leben. Denn erstlich / obwol Gott dem gantzen Geschöpffe dieser sichtbaren Welt gleich eingedruckt hat empfindliche Zeugnis seiner Weisheit / Allmacht / Güte / Freiheit / vnd Gerechtigkeit: So sind es doch nur muti præcones, wie Nazianzenus redet / das ist / stumme Prediger der grossen Werck / vnd thaten Gottes / vnd weisen vns nicht den Weg zur Seligkeit / welchen vns allein der Eingeborne Son Gottes / von welchem der Vater ruffet / diesen solt ihr hören / Matth. 17. Vaters. Joan. 1. So weit nu das Mündliche gesprech Gottes mit seiner Kirchen / den stummen Creaturen vorzuziehen ist / so weit vbertriffet die offenbarung Gottes das Werck der Erschöpfung: Vnd hieraus leucht auch klar der vorzugt dieser Himlischen Weisheit / (welche der Apostel nennet ein geheimnis verborgen von anfang /) vber aller vernunft: Weisheit / liecht / vnd verstand.

Zum andern ist vnleugbar / das vnser erste Eltern nach dem Fall keinen trost gewußt in Himmel / noch auff Erden. Denn ihnen nur das Gesetz bekant war / welches sie in ihrem Gewissen vberzeugte / weil sie Gottes ernstlichen vnderwandelbare Gerechtigkeit mit vngehorsam vbertraten / So könt es anders nicht sein / sie müssen zum verdammnis des ewigen Tods / sampt den gefallenen Engeln verurtheilt /

theile/ vnd ewiglich ohn alle Gnad / Hoffnung / vnd rettung verstorben werden. Welche anfechtung keins wegs bey ihnen ein vergeblicher schertz / sondern ein vnauflöslliche vber alle massen schreckliche Schlussrede ihres eignen Gewissens wider sie gewesen / darunter sie auch in endliche verzweiffung heuten geraten müssen / wenn ihnen nicht der Son Gottes / als der Himlische Redner / mit Trost begegnet / vnd die ersten Verheissung vom Samen des Weibs offenbaret / vnd also diese schreckliche anklag ihres Lebens auffgelöset hette.

Welches Exempel billig alle Christen oft ansehen / vnd vleissig betrachten solten / damit sie dem angebornen Eckel / Verachtung / Vndanckbarkeit / vnd vberdruss / gegen dem heiligen Licht des offenbarten Euangelij / welchs alle wolthat Gottes vbertrifft / lerneten mit ernst widerstehen.

Zum dritten / wie der hunger das Brod küffet / vnd Kranckheit preiset die Gesundheit / also kan man diese hohe wolthat der klaren offenbarung / vnd zeugnis von Gottes wesen / vnd willen etlicher massen ermessen aus der grausamen finsternis / vnd vsinnigkeit der armen blinden Heiden / welche ein abschewliche menge der ertichteten Götter auffgeworffen / darunter bey den Aegyptern / so doch sonst für weis geachtet sind / auch Hunde / Katzen / die Gewechs in Gerten / ja der vergiffte Wurm Crocodil angebeten wurden / denen sie auch Menschen Blut opfferten / vnd dieneten ihnen mit schrecklicher vnzucht / vnd vermischung. Was aber im finstern Babstumb / da man die verstorbenen heiligen hat angeruffen / für jammer / vnd elend gewesen / wie die betrübt Gewissen in zweiffel / vnd verzweiffung geführet / was auch für schand / vnd laster bey Walsarten / in Klöstern / vnd sonst getrieben / ist leider all zu viel am tag / welchs vns billig desto mehr bewegen solt / Gott für diese hohe wolthat des widerbrachten lichts seiner Gnadenreichen offenbarung zu dancken.

Es hat sich aber Gott vor der Menschwerdung
seiner

seines Sons mit klaren zeugnissen seines wesens / vnd wil-
lens offenbaret vornemlich im Land Chanaan, vnd drei-
en benachbarten Königreichen / Aegypten / Chaldea / vnd
Persia. Nach dem aber die zeit erfüllet war / vnd vom
Son Gottes am Stamm des Crentzes alles vollbracht /
ist das Wort Gottes ausgebrochen in alle Land / Psalm.
19. Rom. 10. Vnd gehet nu seine Herrschafft von ei-
nem Meer / bis ans ander / vnd vom Wasser / bis an der
Welt ende. Zach. 9. Psalm. 72.

Belangende den vnterschied der zeit / zu welcher
solch zeugnis Göttlicher offenbarung herfür bracht / wi-
derholt / vnd erleutert worden / fasset dieselbige Christus
in die schöne Parabel / oder Gleichnis / Matth. 20. Vom
Hausvater der seinen Weinberge zu bestellen zum fünfften
mal ausgieng. Denn in denselbigen verzeichneten stunden
wird vnter andern lehren das Geheimnis begriffen / wenn
vnd wie Gott seine Verheissung von eingefallener Sinstier-
nis gereinigt / oder vernerwert / vnd die Kirchen wider auff-
gerichtet hab / nemlich / wenn du den langen Welttagel
von sechs tausent Jahren nach Jüdischer gewonheit in 12.
Gleiche stund abtheilest. Denn da werden auff jede stund
500. Jar fallen / vnd wird sich finden / nach dem im Para-
dis die erste Verheissung geoffenbaret worden / das die
dritte stund gerad eintritt mit der zeit Noe / vnd der Pa-
triarchen : Die sechste mit der zeit Elie / vnd der Propheten
Die neunte mit der zeit Christi / vnd der Apostel. Die elffte
aber / welchs zuverwundern / fellet gleich in das Jar der
Welt 5500. Zu welcher zeit das licht des heiligen Euang-
gelij in Teutscher Nation / durch Gottes vnaussprechliche
Gnad / mitten in der Sinsternis / gleich zum valetre wider
angestündet / vnd als ein klare sackel vor Keyser / vnd Kö-
nig / das ist / vor der höchsten Maiestat der Christlichen
Oberkeit auff Erden / geleuchtet hat.

Serner zum vberzeugnis seiner vnermeslichen güte
hat Gott seinen willen nicht auff einerley / sondern man-
cherley weis der Kirchen offenbaret / Ebr. 1. Vornemlich

aber sind derselbigen weis Sechserley aus der Schrift zu
 erselen / 1. Das klare Wort des Gesetzes / vnd Euange-
 lij. 2. Visiones, oder Gesicht. 3. Prophetische treu-
 4. Typi, oder Vorbilde / als die Ehrne Schlange in der
 Wüsten. Num. 21. Ioan 3. 5. Mirackel / oder Wunder-
 thaten / welchs sind Werck der Allmechtigen Natur / dem
 Teuffel durchaus nach zu thun vnmöglich. 6. Die Sa-
 crament / oder Sigillen / welchs sind sichtbare zeugnis der
 vn sichtbaren Gnaden / vnd Göttlichen willens gegen
 vns.

Von diesen Sechserley modis, oder weisen / dadurch
 sich Gott zu erkennen gibt / vnd offenbart / die auch vor-
 nemlich / vnd endlich auff Christum alle gerichtet sind /
 haben die Mittel vier auffgehört / vnd bleiben noch vbrig
 das Wort / vnd die hochwürdige Sacrament / daran wir
 vns halten sollen / vnd genügen lassen bis zum Ende der
 Welt.

So ist nu die Frage.

Wo findet man denn Gottes Wort? Antwort:
 Nirgend anderswo / denn in der Propheten / vnd Apostel
 Schrift / welche wir nennen die heilige Bibel. Denn obwohl
 Christus allhie eigentlich von den Schrifften des alten
 Testaments redet / jedoch weil das newe Testament durch
 aus mit dem alten vberintrifft / vnd was Moses / die Pro-
 pheten / vnd Psalmen vom Messia geweissagt / dasselbig
 die Apostel durch den heiligen Geist einhelliglich bezeugen /
 vnd gewaltig oberweisen / das es in Christo alles erfüllet
 sey / vnd noch teglich erfüllet werde / darumb verstehen wir
 billich durch das Wort Schrift die gantze Bibel alten
 vnd newes Testaments / welche vns allhie von Christo
 ernstlich befohlen wird / mit allem vleis zu lesen / studieren
 vnd erforschen / damit wir sein Person / vnd Ampt daraus
 erkennen lernen / vnd durch sein verdienst im Glauben selig
 auff den Gnadenstuel sehen / Exod. 25. Also sehen beide
 Testament auff vnsern lieben Gnadenbron Jesum Chri-
 stum!

stum/ vnd die gantze Schrift zeuget von Christo/ Act. 10
Wer nu Christum in der Schrift nicht findet/ der findet
das leben nicht. Act. 4. Denn alles ist geschrieben/ auff
das wir glauben/ Ihesus sey Christ/ der Son Gottes/ vnd
das wir durch den Glauben das leben haben in seinem
Namen. Ioan. 20.

Das aber allein der Propheten/ vnd Apostel Schrift
sey Gottes Wort/ welchs ewig bleibet: Beweisen volgen-
de vnuidersprechliche zeugnis/ vnd Hauptgründe/ die ich
nur erzelen wil: Denn auszuführen/ wer alhie zu lang.

Erstlich/ von diesem Wort zeuget die heilige Drey-
vnd mit lebendiger stimme/ beide in der Tauffe Christi/
vnd auff dem heiligen Berge/ Matth. 3. 17.

Zum andern/ zeugen dauon alle Engel Gottes/ in
dem sie der Kirchen mit ihrem Schutz/ vnd Gebett bey-
wohnen/ vnd mit der selben Gott loben/ Psalm. 34. 91. 103.
Zach. 1. Iesa. 6.

Zum dritten/ zeugen darvon nicht allein so viel herr-
licher Mirackel/ vnd Wunderthaten der Allmechtigen
krafft Gottes/ allen Creaturen vnmöglich nach zu thun/
sondern auch die klare Weissagung von verenderung der
gewaltigen Königreich/ von sendung der Welt Heyland/
vom Creutz/ vnd schutz der Kirchen/ welche alle mit dem
werck vberlein treffen.

Zum vierden zeiget die zeit selbst/ neben allen Heili-
gen bekennern/ vnd Merckern/ die durch den Geist Got-
tes getrieben sind von anfang/ bis jtz/ vnd immerdar.
Den alles ander geschwürm/ Abgötterey/ vnd Heidnischer
Glaube ist jünger/ denn vnser Christliche Religion: Hat
dazu von Menschen anfang/ mittel/ vnd ende/ vnd weis
nichts von warem trost der verwundeten Gewissen. Da-
gegen diese lehre in heiliger Schrift verfasst/ heilet die
Hertzen/ vnd ist die aller erste/ vnd elteste/ allein von Gott
offenbar: Wie sie auch zeugnis hat von anbegin/ vnd
ist kein zeit verflissen ohne zeugen/ vnd zeugnis. Wird
auch

auch wunderbarlich wider aller Zellen pforen lügen/ vnd
Tyranny erhalten/ vnd vortgeplantzet.

Zum fünfften bezeugt auch die einheiligkeit/ das der
Propheten/ vnd Apostel schrifft sey Gottes Wort. Dem
sonst keine lehre zu finden die so durch aus mit jr selbst von
anfang bis zum ende vberintrefte: Sintemal/ sonst in an
dern schrifften allerley stoppeln mit vnderleuffet. 1. Cor. 3.

Zum sechsten müssen bezeugen alle gewissen in Chris
lichen Ansechtungen/ das ihnen vnmöglich sey/ bey eini
ger Secten auff Erden warhafftigen trost zu finden/ auß
serhalb der Kirchen/ vnd ohne diese lehr.

Zum siebenden/ so hat diese lehr nicht von Menschen
oder Creaturen können entstehen: Denn sie ist vber alle
Creaturen vernunfft/ weisheit/ vnd verstand.

Erblichen müssen von dieser lehr zeugen wider jren
willen alle Teuffel/ Tyrannen/ Ketzer/ vnd heuchler. Denn
alle ihre lügen zerstreuben in allen Ketzerien/ vnd in jhren
grausamen verfolgungen ist jnen all ihr anhang/ macht/
gewalt/ list/ ja auch aller heiligen Märterer blut zu wun
dieses Wort/ in der Propheten/ vnd Apostel schrifft ver
fasset/ aus zu leschen. Darumb müssen sie der Christen re
men wider jhren danck/ vnd willen stehen lassen: Verbum
Domini manet in aeternum. Des h. XXX. Wort bleib
ewig. Psalm 119. Denn recht mus doch recht bleiben. vnd
dem werden alle fromme Herzen beifallen. Psal. 94.

Wiewol nu den Propheten/ vnd Aposteln viel he
liger lehrer/ vnd hocheleuchter werckzeuge Gottes in der
Christlichen Kirchen succediret, vnd genolget haben/ so
sind sie doch alle mit jhren schrifften/ vnd lehren/ der Chris
tlichen schrifft des alten/ vnd neuen Testaments vnter
worffen/ vnd gelten weiter nicht/ als dolmetscher/ zungen
vnd ausleger: Von welchen man künstlich appelliren kan
vnd sol/ so offte sie etwas eigenes vorbringen. Wie denn
Hieronymus recht saget/ Quicquid de scripturis autori
tatem non habet, eadem facilitate contemnitur, qua pro
batur. Das ist/ Wenn etwas ohne/ geschweig vnder die
schrifft/ in Glaubens sachen vorgebracht wird/ der lehr
ist

sey so hohes ansehens / als er wolle / oder könne / so ist viel
sicherer / dasselbig zuwerwerffen / denn anzunehmen. Sinte
mal die warheit nicht aus der Person / sondern die Person
aus der warheit zu richten ist / wie Tertullianus sagt: Ver
itas non ex personis, sed personæ ex veritate iudican
da sunt.

Vnd wollen allhie zum beschlus dieses ersten Stück's
den schönen spruch Augustini setzen / do er ad Fortunatum
vnter andern also schreibet: Neq; enim quorumlibet dis
putationes, quamuis Catholicorum, & laudatorum ho
minum, velut scripturas canonicas habere debemus: Vt
nobis non liceat salua honorificentia, quæ illis debetur
hominibus, aliquid in eorum scriptis improbare, atq; re
spuere: Si fortè inuenerimus, quòd aliter senserint, quam
veritas habet, diuino adiutorio vel ab alijs intellecta, vel
a nobis. Epist. 198. Das ist / wir sollen keins wegs aller
ley lerer / (ob sie schon sonst Christlich gesinnet / vnd zu
loben gewest /) streibbücher / vnd vorgebrachte meinung/
so hoch als die heilige Schriffe selbst achten: Gleich als
wäre wir vnuerletzt irer ehre / so inen von Menschen ge
schriben / gar niches in iren Schriffen vnbilligen / vnd ver
werffen / da wir etwan befinden / das sie andere gedanken
haben / denn sich mit der warheit reimet / dieselbige werde
gleich von andern / oder von vns durch Gottes gnad er
wiesen. Sollen derwegen allein sehen auff das Dixit Do
minus, der HERR hats geredet: Vnd darneben mit allem
sehs vns hüten / das wir nicht vom HERRN auff Mem
schen fallen / welchs der Apostel heisset Fleischlich wandeln.
Des (spricht er) so einer saget: Ich bin Paulisch. Der ander
aber: Ich bin Apollisch / seid jr denn nicht Fleischlich:
Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind
sie / durch welche ihr seid glaubig worden / vnd dasselbige/
wie der HERR einem jeglichen gegeben hat.
Ich habe gepflantzet / Apollo hat begossen/
Aber Gott hat das gedeien gegeben.
So ist nu wider der da pflantzet noch der da begossen et
was / sondern Gott / der das gedeien gibt. Der aber pflantzet
vnd

vnd der da begaußet / ist etner wie der ander: Ein iglich
aber wird seinen lohn empfaben nach seiner arbeit.
Dem wir sind Gottes Mitarbeiter / ihr seid Gottes
Ackarwerck / vnd Gottes geber. 1. Cor. 3.

Daher auch Lutherus in seiner trewen verwar-
nung an alle Christen / sich zu hüten für auffruhr / vnter an-
dern gantz Christlich vermanet / vnd flehet / wie volgt:
Ich biete / spricht er / man wölle meines Namens schwei-
gen / vnd sich nicht Lutherisch / sondern Christen heißen.

Was ist Luther? Ist doch die lehre nicht mein / so
bin ich auch für niemand Gecreutziget. S. Paulus wol-
te nicht leiden / das die Christen solten heißen Paulisch
oder Petrisch / sondern Christen.

Wie kenne denn ich armer / stinckender Madensack
dazu / das man die Kinder Christi solt mit meinem heil-
sen Namen nennen? Nicht also lieben Freunde / lasse uns
tilgen die Parteyische Namen / vnd Christen heißen / des le-
re wir haben. Die Papisten haben billich einen Partey-
ischen Namen / dieweil sie nicht begnügen an Christi le-
re vnd namen / wollen auch Ppftlich sein / so laß sie Ppft-
lich sein / denn der Ppft ihr Meister ist. Ich bin / vnd wil
keines Meister sein / Ich hab mit der Gemeine / die einig
gemeine lere Christi / der allein vnser Meister ist. Matth.
23. Bisher Lutherus / Tomo 2. German.

Das Ander Stück.

Wie alle Schrifft / also auch dieser schöne Spruch
Christi dienet zur lehre / warnung / vnd trost.
Rom. 15. 2. Timoth. 3.

Durch die lehre wird bekreffiget die gewisheit des
waren Christlichen Glaubens / Gottes dienst / vnd Wan-
dels. Hieher gehören folgende zwei kurze Regel:
1. Von Gottes willen vnd wesen sol man anders nicht
halten / glauben / gedencen / reden / oder von jemand sich
bereden

bereden lassen / denn wie er in der Schrift von sich selbst
redet / vnd zeuget. Darumb es auch vergeblich / dazu vn-
recht / vnd Sünde ist / auff newe sonderliche offenbarung /
entdeckung / oder erleuchtung zu warten. Denn allhie ste-
het der erste beuehl Gottes : Suchet in der Schrift / vnd
Luce 16. Sie haben Mosen vnd die Propheten / laßt sie
dieselbigen hören.

Item / Rom. 10. Sprich nicht in deinem Herten /
wer wil hinauff gen Himmel fahren? Oder wer wil hinab
in die tieffe fahren? Das wort ist dir nahe / nemlich in dei-
nem Munde / vnd in deinem Herten.

2. Wie aller Christen leben / vnd wandel nach Gottes
wort sich richten sol / Also gefellet Gott kein ehr / dienst /
noch werck / wie gut es für sich / noch wie ansehnlich die mei-
nung / intention, oder andacht sey: Wenn es mit seinem
klaren Wort / vnd befehl nicht vber ein stimmet.

Darumb alle die jenigen / so ohne / geschweig wilt er
Gottes Wort / von der Ehr / Majestet / vnd Herrlichkeit
Gottes / oder Christi des Sons Gottes / vnd Marie / Zan-
den / Schreyen / Schreiben / oder Plaudern / die hohe Ma-
jestet viel mehr schenden / denn ehren: Nach dem spruch /
Sie ehren mich vergeblich mit Menschen trewmen. Mat.
15. Vnd das ist der erste nutz.

Der ander nutz / vnd brauch dieses Spruchs stehet
in der warnung / welche sol entgegen gesetzt werden der
verachtung / vnd verseumung Göttlichen Worts / sampt
aller vermessheit / vnd sicherheit des Lebens.

Verachtung / vnd verseumung Göttlichen Worts
ist bey denen / die nicht allein für sich der heiligen Schrifft
bald oberbrüßig werden / auch andere mit ihrem Exempel
ergern / das sie Gottes wort hämlich fände / vnd zu lesen /
hören / oder zu betrachten kald / vnd faul werden: Vnd
enschülbtigen sich vnter des mit irer angemassen vermein-
ten einfalt / dadurch sie entweder die Schrift Hofemeistern /
oder

oder ja von einem jeden Wind newer lehre sich wegen vnd
wiegen lassen / Eph. 4. Oder suchen vergebliche bebelff-
rede / das die Schrifft dunckel / vnd schwere zu verstehen
sey. Welches obs wol nicht aller ding kan verneinet wer-
den: (Derwegen sich ein Christ desto mehr zum Gebet
vnd vleis bewegen lassen / vnd seinen eigenen gedanken /
dadurch wie an den Jüden / Ja an den Jüngern des
HERRN selbst zusehen / auch die allerklareste Sprüche der
Schrifft dunckel werden / nicht indulgiren / oder nach heu-
gen solt. Denn die vngelernten / vnd leichtfertigen / welche
keinen gewissen grund haben / verwirren die Schrifft zu
ihren eigen verdammis. 2. Petri 3.

So ist doch gewis / das die Hauptstücke / so zur er-
klärung beides des Gesetzes / vnd Euangelij gehören / klar
vnd deutlich beschrieben sind: Wie auch den jenigen / so
Gott vmb verstand anrufen / vnd darneben vleis / vnd
uehl / Suchet in der Schrifft / welcher einen vleis / vnd
embtigkeit erfordert / mit hertzlicher lust zum Gesetze des
HERRN / Psalm. 1. Nach dem Exempel der Aposteln
Thessalonicern zu Herrhöden / Act. 17 treulich / ohne ver-
messheit / vnd furwitz nachsetzen / die Schrifft Göt-
liches Worts vber die massen liecht / leicht / vnd lieblich
wird.

Es braucht aber der HERR nicht ohne ursach das
Wort / Suchet / oder forschet / welchs in seiner sprach schon
net genommen sein von denen / die dem Metall in der Er-
den nachsuchen. Denn wie die Bercklent nicht ohne groffe
mühe / vnd vleis das Erze suchen / vnd finden: Also ge-
hört zu dem rechten verstand Götliches Worts / wie Epi-
phanus bezeugt / zwar nicht das man alles in Allegorische
deuteley verkeret / sondern das mans lese / demselben vleisig /
ohne leichtfertigkeit nachdencke / vnd mit der erfahrung des
Creutzes bewere. Psalm. 12. 1. Cor. 3. Daraus volget
das die jenigen nicht recht die Schrifft suchen / vnd in vn-
Glaubens Artickel nach ihren Köpffen richten / vnd in vn-
nütze Figuren / oder Sabel verkeren. Wie auch ohne frey
Büch!

Künfft/ vnd Sprachen / so da beydes zur eigenschafft der
reden/ vnd rechter teilung der Zeuplere/ notwendig erfor-
dert werden / diesem beuehl Christi nicht kan volge gesche-
hen. Darumb zu gleich allhis freye Künfft/ Sprachen/
vnd Schulen von Christo commendiret werden. Denn
wer dieselbige veracht/hindert/oder auffhelet/der vergraiße
sich an diesem ernstten Gebot / vnd verhindert / so viel an
im ist / den rechten verstand der Schrifft: Welchen frey-
lich die jenigen nicht gewis erreichen / so von wegen vnor-
dentlicher geschefften / darein sie sich aus Hoffart / Geitz/
Rachgier/oder Ehrsucht/Zenckischer wis eindringen/ die
Schriffe entwedder nicht zeit haben zu erwegen / oder nur
durch ein geferdte Glass oben hin für die lange weil zum
schein lesen: Vnd sonst niemand/ denn wers mit iren trew-
men helet / darvon hören wollen: Ja wol die Sprachen
selbst nicht verstehen / noch die Kunst recht zu theilen je-
mals gründlich studiret haben: Dazu on alle Anfechtung/
ohne was sie von Fleischlichen obgemelten affecten ange-
berdchten werden / nur auff irem sinne stehen / vnd mit sel-
berdachten opinionen durch Menschlichen arm vort zu
bringen gedenecken.

Das gleich wie vor zeiten bey den Papisten allein die
Ordensleut dorfften in der Bibel lesen: Also bey diesen
nichts sol Gottes wort heissen/ es reime sich den nach ihrer
vorgefassen meinung. Wie denn kein zweifel ist/das dieser
spruch Christi zum aller hefftigsten streitet wider solche
vngestliche vermessenheit der jenigen / die auff ihr eigne
meinung gerathen/ welche sie stracks für recht/ vnd gewis
halten. Darumb sie alle Schriffe nach der selbigen rich-
ten: Vnd was nicht durch aus ihr eingetragene meinung
in die Schriffe / für warheit billigen kan / noch wil / das
mus sich lassen verketzern/ Anathematiziren, verfolgen.
Diese suchen wol in der Schriffe / aber nur zum deckel
ihrer vberdachten opinion, vnd meinung: Gleich
wie die Pharisser zwar in dem nicht irreten / das der
Weg zum Leben in der Schriffe zu suchen / vnd zu
finden:

finden: Aber sich vnter des / wie hentigs tags die Män-
che / auff ihr opus operatum verliessen / vnd verachteten
Christum: Darumb blieb ihnen die Schrift finster / vnd
der verstand verschlossen.

Derhalben diese warnung des HERN wol zu
mercken ist / Suchet in der Schrift / denn sie ist / die von
mir zeuget: Damit anzuzeigen / wer in der Schrift nicht
Christum suchet / noch findet / der sucht / noch findet von
der die Wahrheit / noch das Leben. Vnd ob er wol von
der Schrift viel plauderns / vnd waschens macht / vnd
dieselbige schrinbarlich nach den eusselichen Syllaben /
vnd Buchstaben kan allegiren / oder anziehen / so ist es
doch nicht warhafftig Gottes Wort / noch Schrift /
sondern seines eigenen Kopffs verkerete vn Sinnige meinung.
Denn die Regel Theodoreti mit nichten kan vrlengnet
werden: Verbum Dei stolidè intellectum, non est Ver-
bum Dei: Das ist / wenn man Gottes wort wider Sinnlich
verstehet / oder citirt, wie der Teuffel / Matth. 4. den
Spruch aus dem 91. Psalm misbrauchte / so ist es nicht
Gottes Wort.

Wil derwegen Christus / das die Schrift allein zum
enblichen zeugnis der waren erkenntnis / vnd ehr seines Ge-
ligmachenden Namens sol erforschet / angezogen / vnd ge-
braucht werden.

Sein Nam aber begreiffte alles / was zu seiner Person /
vnd ampt gehöret / vnd solchs ist in vnserm Glaubens Ar-
tikel von der Erlösung kartzlich zusammen gefasset.

Was nu der selbigen gantzen Historien von Christo /
wer er sey / was sein Ampt / Regierung / Wolthat / vnd
Herrlichkeit sey / nicht zeugnis gibe der warheit / das ist die
getichte falsche meinung / wie sie auch mit Schrift nach
dem schein beschönet werden möcht.

Darumb sagen / lehren / vnd glauben wir / das Jesus
Christus sey der Eingeborne Gottes Sohn / der HERN
warer ewiger Gott mit dem Vater / vnd heiligen Geiff / von
ewigkeit

ewigkeit aus des Vaters Natur / vnd wesen Geborn ohne
anfang: Vnd sey zu gleich warer Mensch in der zeit / vom
heiligen Geist / einer vber natürlichen Empfengnis im
Jungfrewlichen Leib Marie der Mutter Gottes / vnd
doch waren natürlichen Menschlichen gepurt / Psalm. 22.
aus der selbigen reinen Jungfrawen Leib / Geborn / ohne
Sünd: Der in Judea vnter Pontio Pilato gecreutziget /
vnd gestorben nach dem Fleisch / wider auffgestanden nach
dem Geist / mit seinem Leib warhafftigen Himmel gefah-
ren / vnd daselbst als ewiger König / vnd hoher Priester
zur rechten Gottes sitzet / vnd herschet vber alle Creatur im
Himmel / vnd auff Erden: Wie er denn auch vom Himmel
wider kommen wird zu richten die Lebendigen / vnd die
Todeen / alles nach klarer aussage / vnd zeugnis der gantzen
heiligen Schrifft: Denn es ist ein einiger Glaube des al-
ten vnd neuen Testaments / vnd in Christo wird alles er-
füllet / was im Gesetze Mosi / in den Propheten / vnd
in Psalmen von dem Messia geschrieben ist / Luce
24. Wie wir denn auch die gantze Historien vnsers
Christlichen Symboli, oder Glaubens bekentnis / in den
drey Hauptartickeln von der Erschöpfung / Erlösung /
vnd Seligung begriffen / durchaus anders nicht / denn wie
die Wort lauten / vnd die Sach an sich selbst mit sich
bringet / fur die aller gewisseste Geschicht / vnd historiam
historiarum, wie Lutherus hat pflegen zu reden / ohne ei-
nige frembde / vngereimbte Figur / allegorien / oder getich-
te verstehen / vnd halten. Welchs auch vnser liebe Cate-
chismus bezeugt / mit der schönen asseueration, oder be-
stättigung der Kinder / Hoc certissimè verum est, das
ist gewislich war.

Wer nu von Christo anders helt / lehret / oder glenbt /
ber verdammte niemand / er hats denn befehl von Gott /
Sondern beweise viel mehr seinen Glauben aus der
Schrifft. Als / das Christus / so bald er in der Jung-
frawen Leib empfangen / auch vor der Geburt mit seinem
Fleisch

Fleisch/ vnd Blut sey außser der Mutter gewesen/ vnd hab
mit seinem Leib so wol/ als mit seiner ewigen vnenlichen
Gottheit Himmel/ vnd Erden erfüllet. Item/ das der
Sohn Gottes mit allen Creaturen Persönlich sein vna
sey: Das Gottheit/ vnd Menschheit in Christo sein vna
essentia, ein ding/ vnd wesen. Das Christus Gott sey
nicht allein seiner ewigen Natur halben/ nach welcher er
eines wesens ist mit dem Vater/ vnd heiligen Geist/ son
dern auch nach seiner angenommenen Menschlichen Na
tur/ in welcher er eines wesens ist mit der Mutter/ vnd
vns: Oder das zweierley Gottheit in Christo sein/ ein
zeitliche/ vnd ewige. Ja/ das die Menschliche Natur
sey Gott selbst: Das Christus mit seinem Leib hab erfül
let Himmel/ vnd Erden/ auch zu der zeit/ da er mit dem
selbigen seinem Leib am Creutz vor Jerusalem angena
gelt/ vnd an henden/ vnd Füßen durchgraben/ siehebar
lich zwischen den Schechern gehangen/ vnd warhaftig
verschieden/ wie er denn hernach ins Grab gelegt worden.
Das er/ sag ich/ damals in seiner tieffesten niedrigkeit sey
zugleich/ so viel auch den Leib betriffe/ Todt/ vnd Leben
dig/ gegenwertig/ vnd vberall gewesen/ vnd nach seinem
Fleisch nicht weniger/ als nach seiner ewigen Gottheit vna
endlich/ allenthalben/ vnd vnunbeschrieben. Das er nach
seiner Auferstehung hab Anechts gestalt/ welche ist die
angenommene Menschliche Natur/ Philip. 2. ganz/ vnd
gar abgelegt/ (wider die Regel/ was der Sohn Gottes
einmal angenommen hat/ das legt er nimmermehr von
sich:) vnd sey nur sein Fleisch durch aus nach allen eigne
schaffen vergöttert/ vnd Gott gleich worden. Oder
das solchs wol auch von anfang seiner Menschwerdung
geschehen: Das die Himmelfart Christi sey nur ein dispa
rentia, oder verschwindung: Das Christus nicht eines
quer Fingers/ oder Hand breit von der Erden auffgestu
ren: Das Himmel/ vnd Hell nicht sein vnerschiedene Or
ter/ Sondern die Helle sey im Himmel/ vnd der Himmel in
der Hell/ beides zusammen bey einander vberall/ vnd sey
Gott

Gott das vornembste Stück zugleich der Helle / vnd des
Himmels. Ja / das im Hause Gottes des Vaters / das
ist / im ewigen Himmelreich begriffen werden nicht allein
die heiligen Engel / vnd Aufferwelten / Sondern auch alle
Gottlose Heiden / Jüden / Türcken / Vnglebigen / vnd die
verflachten Teuffel selbst.

Solche / vnd dergleichen abscheuliche lehre / vnd
meinung / dadurch der gantze Christliche Glaube in zwei-
uel / vngewisheit / vnd endliche verleugnung gezogen
wird / halten wir durch aus für lügen / geticht / vnd Teuff-
liche lesterungen / bis sie aus der Schrifft / welches nin-
mermehr geschehen wird / erwiesen werden.

Das aber / in mangel des beweis aus der Schrifft /
man solche abscheuliche vngereumbte Knoten mit Got-
tes Allmacht solt beschöner lassen / wer ein zwifache leste-
rung Göttliches Namens / vnd würde heißen / erratis,
ignorantes scripturam, & potentiam Dei : Ihr irret /
vnd wisset / oder verstehet weder die Schrifft / noch die
Krafft Gottes. Matth. 22. Denn Gottes Allmachts
strebet keines wegs wider sein heiliges Wort / vnd willen /
mit klaren zeugnissen der Schrifft offenbaret.

Sol derwegen kein Mensch so verwogen / erutzig /
vnd vermessen sein / das er jemand zu solcher lehre bere-
den / geschweiz vnschuldige darob verdammen wolt / so
mit keiner Schrifft kan bezeugt / noch erhalten werden.
Denn in Glaubens sachen gilt es nicht nur sagens / son-
dern beweisens / vnd kan das Gewissen nicht ehe ruhen /
es hab den grund aus der Schrifft. Daher Theodoretus
Christlich / vnd wol sagt / So küne vnd trutzig wil ich
keins wegs sein / etwas one Schrifft in Gottes sachen auff
die bahn zu bringen. Vnd solten solche fürwitzige Rich-
ter / vnd Anathematisten / die ehe verdammen / den sie vber-
weisen / bey sich vernunftiglich bedencen / wie sie doch an
jenem tag bestehen wollen / wenn sie vnter den Kindern /
vnd aufferwelten Gottes stehen werden / die sich alhie von
ihnen

ihnen unschuldig haben müssen verketzern/ schanden/ vnd
verfolgen lassen.

Denn als denn wird der Gerechte stehen mit großer
Freudigkeit wider die / so ihn geengset haben / vnd so sei-
ne arbeit verworffen haben. Wenn dieselbigen denn sol-
ches sehen / werden sie grausam erschrecken für solche
Seligkeit / der sie sich nicht versehen hetten / vnd werden
vnter einander reden mit reuue / vnd für angst des Gasse-
seuffzen: Das ist der / welchen wir etwa für ein spot ha-
ten / vnd für ein hönsich Beyspiel. Wir Narren hielten
sein leben für vnfinnig / vnd sein ende für ein schande / wie
ist er nun gezelet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Leben
ist vnter den Haligen: Sapientiae 5.

Endlich dienet auch dieser Spruch Christi zum
krefftigen trost wider allen zweifel / vnd ergernis des
glaubens / vnd Creutzes. Denn wie kein ander Weg ist
zur heilsamen bekerung / vnd ewigen Seligkeit / ohn allein
Gottes Wort / durch welches der heilige Geist von Chri-
sto vnserm einigen Erlöser / vnd Seligmacher zeiget in
derer hertzen / die nicht muthwillig die lehre der heiligen
Schrifte verachten / verfalschen / oder verfolgen / noch
selberdachte meinung / vnd trewme dadurch zu beschä-
nen / sich trutziglich vntersehen / vnd vermessen / sondern
kommen / hören / vnd lernen die warheit von Christo / vnd
hüten sich vor angemaßter beharrlicher sicherheit / vnd
vnbussfertigkeit / Ioan 6.

Also haben sich die rechtglenbigen wider allerley
Creutz / Anfechtung / Verachtung / vnd Calumnien / der
Gewisheit ihrer lere von hertzen zu freuen: Weil sie ihren
Grund auff die heilige Schrifte / vnd nicht auff Men-
schen / noch Menschliche deutteley / vnd geferbte Glos-
viel weniger auff eusserliche macht / anhang / zufall / vnd
grossen hauffen setzen. In massen wir denn auch für
vniere Person / semplich vnd sonderlich / in diesen wolbe-
steltet

selten Kirchen / der beiden hochlöblichen Fürstenthü-
men Hessen / und Anhalt / sampt allen Rechtgläubigen
auff der gantzen Welt / mit freudigen gewissen vns Goe-
tes / vnd seiner unuandelbaren warheit / beides die Zemp-
artickel / vnd hochwürdigen Sacrament / als Sigill des
Glaubens betreffende / 1730. vnd zu aller zeit trösten / vnd
zu Ehren vnser festen Burgk / welche niemandt ist / denn
allein Ihesus Christus / der HERR Zebaoth / mit frö-
lichem Hertzzen / singen / vnd rühmen: Das Wort sie sol-
len lassen stan / vnd keinen danck darzu haben / Psalm. 46.
Denn wir sind erbaroet auff den unbeweglichen grund
der Apostel / vnd Propheten / da Ihesus Christus der
Felsstein ist / Psalm. 118. Auff welchen der gantze bau
in einander gesüget / wechset zu einem heiligen Tempel in
dem HERRN / Ephe. 2. - Vnd mit diesem einigen
grund können wir vns / Gott lob / vnd danck / nicht allein
wider alle lesterung gewaltig schützen / sondern auch die
welckumb der Augenschällich oberweisen / das sie selbst
die jenigen sind / dafür sie andere in verdacht zu brin-
gen vnbilliger weis ausruffen / vnd felschlich beschwo-
ren. Psalm. 31.

Der Allmechtige Ewige Gott / vnd Va-
ter vnser HERRN vnd Heylandes Ihesu
Christi / mit seinem Gleichewigen Sohn / vnd
heiligen Geist / sen gelobt / vnd gepreist / das er
vns sein heiliges Wort gegeben hat. Derselbi-
ge wöll vns auch / sampt vnser Christlichen ho-
hen Obrigkeit / vnd lieben nachkommen / Gne-
digst allein vmb des heiligen verdienstis / vnd
vorbitte Ihesu Christi willen / bis zum ende der
Welt / bestendiglich dabey erhalten / vnd für al-
ler

ler verführung / Abfall / Kezeren / Irthumb /
Mißuerstande / vnd Mißbrauch beides des
Worts / vnd Hochwirdigen Sacrament / durch
den Geist der Wahrheit ewiglich behüten / vnd
endlich von allem vbel erlösen / zu seines heil-
gen Namens Ehren / vnd vnserm ewi-
gen Heil / vnd Seligkeit /

A. M. E. N.



EPH

EPIGRAMMA

IN REGVLAM
LUTHERI: NEGANS

PROPRIETATES NEGAT
NATURAS. SEV, VT THEO-

doretus Dialogo 3. loquitur: ἢ τῶν ἰδιοτήτων ἀνοσί-
σεσις, ἐκείνης φύσεως ἀγνοσίε. Pag. 337.

Id est: Proprietatum deletio est
vtriusq; naturæ negatio.

Pag. 323.



VI negat in CHRISTO distinctas pro-
prietates,

Naturas ipsas destruit, atque negat.

Hæc stat magnanimi sententia fixa L V-
THERI:

Hæc tua, non aliam scripta PHILIPPE probant,
Aurea scripta, vigor quorum durabit in ævum;

Seu stet, seu pessum splendidus orbis eat:
Regna crepent; Europa fremat, ruat ortus, & Orcus;

Hæc fidei sanctis REGVLA firma manet.
Invidia Stygio rumpantur vt ilia Codro,

Non hæc evertent reproba tela fidem.
Hæc est illa FIDES, pro qua per vulnera mortem

A nato pulcram μάστιγες orbe petunt.
Vera fides hæc est; Quamuis neget iste, vel ille.

Qui negat hanc: CHRISTI nomen is ipse negat.
Quisquis es, o CHRISTI conuellere desine NOMEN:

Ipse sui tandem nominis vltor erit.
Causa DEI est, causam DEVS ipse tuebitur vltor:

Causa erit hæc ipso vindice tuta DEO.

F I N I S.

1594285341 NCC

44779181

IN THE COURT OF THE COMMONS
IN PARLIAMENT ASSEMBLED

THE PETITION OF THE
MERCHANTS AND TRADERS
OF THE CITY OF LONDON

Sheweth, That the said
Petitioners do humbly
shew, That by reason
of the late increase
of the said duties

upon the said
merchandise, the
said petitioners
doe find themselves
greatly oppressed

and distressed, and
doe therefore
humbly beseech
Your Honors that
you will be pleased

to take notice
of the said
petitioners
and to do such
justice as shall
appear to you

to be meet
and reasonable
in this behalf
to be done

And the said
petitioners do
humbly beseech
Your Honors that
you will be
pleased to
grant them
their petition

And the said
petitioners do
humbly beseech
Your Honors that
you will be
pleased to
grant them
their petition